Hallesche Zeitung
Landeszeitung für die Provinz Sachsen
für Anhalt und Thüringen.

Nr. 39. Jahrgang 196.

Bezugs-Preis für Halle und Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Postzeitungsliste Nr. 5259. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hall. Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Ill. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landwirtsch. Mitteilungen.

Erste Ausgabe

Anzeigen-Gebühren für die siebengespaltene Zeile oder deren Raum für Halle 15 Pfg., auswärts 25 Pfg. Amtliche Anzeigen 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 75 Pfg. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Telephon Nr. 158.
Schriftleitung: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Sonnabend, 24. Januar 1903.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3. Telephon-Amt VIa Nr. 11494.
Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Hintertreppenliteratur.

In die Zeit nach Neujahr fällt die Haupternte, die der Kolportagebuchhandel auf seinem Zuge über Hintertreppen und in Vorstadtquartieren einbringt. Dann begegnet man alle Augenblicke diesen fliegenden Händlern mit ihren schwarzen Mappen, in denen sie die gedruckten Elaborate ihrer Hinterhausdichter unter dem lockenden Eindruck der mitgeführten Prämienbilder: Oeldrucke primitivster Art in fragwürdigen Holzrahmen — an den Mann, besser an die Dienstmädchen und Frauen aus dem Volke zu bringen suchen. Es ist für den Volksfreund überaus schmerzlich, beobachten und verfolgen zu müssen, welches Unheil alljährlich mit dieser Schundliteratur in das Volk getrageu wird. Die kranke perverse Phantasie maschinenartig produzierender Winkelliteraten gefällt sich da in wahren Orgien erfundener unmöglicher Ereignisse und Taten und schafft romanseinsollende Kapitelfolgen, die in hundert Heften, an deren Ende die famose Oeldruckprämie lohnt, absolut falsch gesehene und dargestelle Handlungen, Begebenheiten und Personen vorführen. Ihr moralischer Niederschlag aber zieht vergiftend wie Herbstnebel in sumpfigen Niederungen in die Seelen der Leser.

Seit den 70er Jahren hat die Hintertreppenliteratur sich in Deutschland ein weites Terrain erobert. Die Möglichkeit für diese Invasion war in den verhältnismäßig hohen Preisen gegeben, die der Buchhandel für die Erzeugnisse unserer bekannten Dichter und Literaten forderte; aber dieser Tatsache stand entschuldigend die Feststellung zur Seite, daß man in dem Lande der Dichter und Denker auch damals schon Bücher wohl gerne las, aber wenig kaufte. Nur unter diesen ungesunden Verhältnissen war es einer plötzlich zutage tretenden sogenannten „Volksliteratur" möglich, in Heften, die für wenige Pfennige zu haben waren und daher immer gern gekauft wurden, dem Lese- und Sensationsbedürfnis des Volkes entgegenkommend, sich zu einer ständigen Erscheinung herauszubilden. Sehr groß und ausgedehnt sind die Kreise, in die der Kolportagehandel diesen literarischen Schund schlimmster Gattung, der in blöder Verkennung „Roman" genannt wird, eingeführt hat; aber nie ist eine Schöpfung auch nur von allergeringstem dichterischen Wert unter diesem in Pfennigheften broschürten Schmutz zu finden. Und wenn dem Schlechten wenigstens nur der Mangel des Guten anhaftete; aber ein großer Teil dieser „Romane" ist mit Absicht schlecht und wirkt wie schleichendes Gift, das den Volkskörper, dem es solchergestalt eingeimpft wird, nach und nach demoralisiert. Die Kriminalstatistik und die Schriften der Psychopathiker haben dargetan, welchen Anteil diese unliterarischen perversen Erzeugnisse an den typischen Volksverbrechen, an Morden, Brandstiftungen und Verbrechen gegen die Sittlichkeit haben. Der Giftmord am Teufelssee steht ja als eklatantes Beispiel hierzu wohl noch in allgemeiner Erinnerung, speziell den Bewohnern der Reichshauptstadt. Und wenn man den eben beendeten Brandt'schen Millionenprozeß unter diesem Gesichtswinkel betrachtet, so stellt sich die ganze große Gefolgschaft des Maurermeisters Brandt und seines Mithauptschwindlers als an den Folgen der Lektüre solcher Schundromane moralisch erkrankt dar. Für diese Volksgruppe mit den Familiennamen Brandt war das, was ihnen der auf ihre Kosten lebende ehemalige Maurermeister vorlog, durchaus glaubhaft. Es war ihnen ja so vertraut dieses Mileu, als hätten sie es nie anders gekannt. Der Graf, der die armen aber ehrlichen Portiersleute um ihr Ererbtes betrügt, der sich Titel und Würden und Rittergüter kauft von fremdem Gelde — ja, das war ihr Mann und ihr Fall, auf den sie so bereitwillig eingingen, wie die Gimpel auf die Leimrute!

Titel und Inhalt dieser auf Moral und Psyche solcher Beschränkter verderbend und verführend eindringender Schauderromane wirken meistens so grell, wie ein roter Hausanstrich. „Der Scharfrichter von Berlin" hat Ende der 80er Jahre in Berlin seine Triumphe erlebt. Vor uns liegt eine stattliche Kollektion anderer „Erzeugnisse" dieser Art. Eine Aufzählung der in ihr vorkommenden Verbrechen möge beweisen, wie anregend zu solchen ihre Lektüre wirken muß: „Nonne und Mönch, oder der Mord im Kloster", in ca. 40 Kapiteln: zwei Raubmorde, drei Giftmorde, diverse Zwangsgeißelungen; — „Fürstenthron und Knechtessohn", in ca. 30 Kapiteln: eine Kindesunterschiebung, ein Totschlag, drei Morde, eine Aufreizung zur Revolution; — „Das Zigeunerkind oder Elvira, Herzogin von ***", in ca. 40 Kapiteln: drei Morde, zwei räuberische Ueberfälle, vier Erpressungen 2c.; — „Anna-Maria, die Näherin, oder die Verführung," hier folgen sich die Verbrechen kapitelweise. — Auch ein Kolportageroman über die Kronprinzessin von Sachsen ist schon auf der Walze.

„Roman" nennen sich diese nach dem Irren- und dem Zuchthause schmeckenden Kapitelfolgen. Welchen weiten Weg hat doch das Epos der modernen Welt, der Roman (von romant) zurückgelegt, um von seiner Entstehungsweise — in Prosa aufgelöste Ritterdichtungen, denen romanische Stoffe zu Grunde lagen — bis zum geistigen Morast der Hintertreppenerzählungen zu gelangen.

Leider ist auf dem Wege der Gesetzgebung fast niemals gegen diese Giftliteratur einzuschreiten. Dazu sind die Verfasser zu vorsichtig. Es wird dem traurigen, volksvernichtenden Unwesen also nur gesteuert werden können, wenn das Publikum immer wieder auf die schweren Schäden der Kolportageromane in Schulen und Versammlungen, in der Presse und in Zeitschriften allenthalben und unermüdlich hingewiesen wird. Möchte jeder Gebildete, der es mit unserem deutschen Volke gut meint, aufklärend und belehrend nach Kräften seine Pflicht tun!

Deutsches Reich.

Halle a. S., 23. Januar.

* **Graf Bülow und die Buren.** In der Reichstagssitzung vom 21. Januar gab der Abgeordnete Liebermann v. Sonnenberg seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß die Burengenerale nicht vom Kaiser empfangen seien. Hierauf erwiderte der Reichskanzler folgendes:

„Der Empfang der Burengenerale beim Kaiser war durch mich unter zwei ausdrücklichen Bedingungen vorgeschlagen: einmal, daß sich die Burengenerale auf deutschem Boden einer antienglischen Agitation zu enthalten hätten, sodann, daß sie als englische Staatsangehörige die Audienz nachzusuchen hätten durch die Vermittelung des englischen Botschafters. General De Wet hatte diese Bedingungen für sich und seine beiden Kameraden angenommen. Ich kann Ihnen unseren Gewährsmann nicht nennen; aber ich kann Sie versichern, daß er eine durchaus glaubwürdige, loyale, achtungswerte Persönlichkeit ist. Von diesem Gewährsmann wurde uns einige Wochen später mitgeteilt, daß bei den Burengeneralen eine plötzliche Sinnesänderung stattgefunden hätte, daß sie es nicht mehr für möglich hielten, die Audienz bei dem Kaiser ihrerseits nachzusuchen, sondern daß sie es für richtig fänden, wenn der Kaiser sie kommen ließe. Unter diesen Umständen konnte nach dem, was ich eben dargelegt habe, von einer Audienz bei dem Kaiser nicht mehr die Rede sein, und es konnte auch ein Empfang derselben an amtlichen Stellen, nachdem eine Audienz fortgefallen war, nicht mehr in Frage kommen."

Diese Darstellung des Herrn Reichskanzlers dürfte auf einer in wesentlichen Punkten irrtümlichen Information beruhen. Uns wird nämlich aus Berlin folgendes geschrieben: Wie wir aus dem Munde der Burengenerale selbst wissen, ist von einer Sinnesänderung derselben in keinem Punkte die Rede gewesen. Die Generale betrachteten die beiden vom Auswärtigen Amte ihnen gestellten Bedingungen als ganz selbstverständliche und waren durchaus bereit, sie zu erfüllen in Dankbarkeit für die vom Kaiser ihnen schon durch die Aussicht auf einen Empfang bewiesene Teilnahme. Sie hatten aber ihrerseits die Audienz nicht erbeten, sondern, wie Graf Bülow ja sehr richtig zugibt, war diese durch einen Mittelsmann seinerseits „vorgeschlagen." Nachdem nun die Generale zu diesem Vorschlage ihre freudige Bereitwilligkeit erklärt hatten, warteten sie naturgemäß auf irgend eine Mitteilung, daß sie im Falle eines Audienzgesuches durch den englischen Botschafter auf einen Empfang zu rechnen hatten. Ohne eine solche Mitteilung mochten und konnten sie nicht an den englischen Botschafter ein Gesuch um Vermittelung einer Audienz beim Kaiser richten. Denn sie hätten sich ja der Demütigung ausgesetzt, daß der englische Botschafter mangels einer vorläufigen Erklärung des deutschen Auswärtigen Amtes die Weitergabe ihres Audienzgesuches abgelehnt hätte. Lediglich vor dieser Demütigung wünschten sie durch die erbetene Mitteilung geschützt zu sein. Wir haben schon bei der Anwesenheit der Generäle auf Grund von ganz bestimmten Mitteilungen, die Herr Schowalter zu geben in der Lage war, die Auffassung gewonnen, daß zwar das Verhalten der Burengenerale aufrichtig und einwandsfrei sei, daß aber an einer anderen Stelle entweder nicht ganz aufrichtig oder nicht ganz folgerichtig gegen die Burengenerale verfahren sei. Es können nur zwei Stellen hierfür in betracht kommen, entweder das Auswärtige Amt oder der „durchaus glaubwürdige loyale und achtungswerte" Gewährsmann oder beide. Jedenfalls wäre es in hohem Grade wünschenswert, über die Vorgänge, welche sich damals hinter den Kulissen abgespielt haben, eine objektive Klarheit zu schaffen. Die jetzige Erklärung des Grafen Bülow ist weit davon entfernt, eine solche zu geben. Denn abgesehen davon, daß sie bezüglich der Form des Audienzgesuches sich mit den Tatsachen nicht deckt, läßt sie auch in der Nation bezüglich eines anderen und außerordentlich wichtigen Punktes eine falsche Deutung zu: als ob nämlich die plötzliche „Sinnesänderung der Burengenerale" sich auch auf das Enthalten jeder anti-englischen Agitation auf deutschem Boden erstreckt hätte. Man braucht dies nach dem Wortlaute der Rede des Grafen Bülow nicht notwendigerweise so zu deuten, aber die Möglichkeit einer solchen Deutung besteht und daher muß ihr entgegengetreten werden. Glücklicherweise ist noch in frischer Erinnerung, wie sehr die Burengenerale jede sich darbietende Gelegenheit benutzt haben, um dem deutschen Volke gerade dafür zu danken, daß es in aller Leidenschaftlichkeit und Begeisterung der den Generalen entgegengebrachten Liebe doch die nämliche Zurückhaltung nicht habe fehlen lassen, welche der Augenblick gebot. Ausdrücklich erklärte General Botha in der „Philharmonie":

„Nachdem wir den Frieden unterzeichnet haben, der für uns so schwer — sicher schwerer als für jede andere Nation auf der Welt, die diesen Frieden bedauert, war, haben wir keine politischen Geschäfte mehr. Unser inniger Wunsch ist der, daß wir jetzt, wo wir als britische Untertanen hier stehen, auch als solche respektiert werden. Wir haben unsere Unterschrift unter ein Dokument gesetzt, und man muß sehen, daß wir Männer sind. Darum hat es mich gefreut, daß ich vom Bahnhof bis hierher kein Wort gegen unsere neue Regierung gehört habe, und die deutschen Freunde konnten uns keine größere Ehre erweisen, als uns zu glauben, daß wir noch etwas von unserer Regierung erwarten."

Dieser Dank zog sich wie ein roter Leitfaden durch alle Kundgebungen der Generale hindurch und war gewiß ein umso größerer Beweis politischen Taktes, als der Ausgang der Reise Chamberlains gezeigt hat, wie sehr die Besorgnisse gerechtfertigt waren, die man in Deutschland bezüglich der englischen Loyalität gegen die Buren hegte.

---

* **Personalnachrichten.** General Nelson A. Miles, der Höchstkommandierende des Heeres der Vereinigten Staaten, wird mit seinem Stabe Sonnabend vormittag auf der Heimreise von Manila aus Petersburg in Berlin eintreffen. — Zu der Nachricht von dem plötzlichen Tode des Landrats v. Willich in Birnbaum schreibt die „Nat.-Ztg.": Der schmerzliche Eindruck wird durch die weitere Meldung verstärkt, daß Willich sich erschossen hat; seinen Freunden war bekannt, daß er sich seit längerer Zeit in hochgradiger nervöser Erregung befand. Einer der eifrigsten Vorkämpfer des Deutschtums in den Ostmarken, ein innerlich vornehmer Mann, ein liebenswürdiger Mensch ist in ihm dahingegangen. Die Berliner Leiter des Ostmarken-Vereins werden sich zu der Bestattung nach Birnbaum begeben. Der Gesandte für Peking, Herr Mumm von Schwarzenstein, dessen Nichte Frau v. Willich ist, war gestern auf die Nachricht von dem Todesfall von Berlin nach Birnbaum gereist. — In Hof starb am 17. Jan. der Kommerzienrat, Fabrikbesitzer Ludolf Wunnerlich im Alter von fast 85 Jahren. Er war 1887—1890 als Vertreter des Wahlkreises Hof Mitglied der nationalliberalen Fraktion des Reichstages. Wunnerlich war seit 1845 Inhaber der Firma Frank u. Wunnerlich in Hof, die Webwaren fabriziert. — Am 19. Jan. vollendete der Forstrat Georg Dürig in Bamberg sein 80. Lebensjahr; er war 1871—1874 Mitglied der nationalliberalen Fraktion des Reichstages als Vertreter des Wahlkreises Kitzingen. — Der Reichsgerichtsrat Dr. von Zimmerle, der dem höchsten Gerichtshofe seit 1891 angehört, tritt am 1. April in den Ruhestand. Vor seiner Ernennung zum Reichsgerichtsrat war er Landgerichtsdirektor in Heilbronn.

* **Aus der Armee.** Der preußische Generalmajor v. Paczensky-Tenczin, der kürzlich vom Kriegsgerichte wegen Zweikampfes zu Festungshaft verurteilt wurde, ist laut „Staatsanzeiger" soeben vom Kommando der 52. Infanterie-Brigade (2. württ.) enthoben worden.

★ **Aus dem Reichstage.** Auch zu der Sitzung des Reichstags am gestrigen Donnerstag fand wieder ein starker Andrang zu den Tribünen statt. Es hatte sich hartnäckig das Gerücht erhalten, daß doch noch eine weitere Auseinandersetzung zwischen den Sozialdemokraten und dem Präsidenten Grafen Ballestrem erfolgen würde. Haarklein wurde vor Beginn der Verhandlungen erzählt, wie die Dinge sich gestalten würden, wie Graf Ballestrems Haltung in diesem einzelnen Falle von der Mehrheit des Hauses desavouiert werden und daß er gleich darauf ein Vertrauensvotum für seine Führung der Geschäfte im allgemeinen erhalten würde. Der Abg. Bebel sollte dazu ausersehen sein, den Stein ins Rollen zu bringen. Allein die Gerüchte verwirklichten sich nicht, der Skandal, auf den sich wohl mancheiner gespitzt hatte, blieb erfreulicherweise aus. Allerdings ergriff zuerst Bebel das Wort und behielt es beinahe drei Stunden. Mehr als zwei Drittel seiner Ausführungen waren dem Etat, dem Heer und der Marine, der Weltpolitik gewidmet, und man machte sich schon mit dem Gedanken vertraut, daß er sich mit den Reden Sr. Majestät des Kaisers gar nicht beschäftigen würde. Schließlich kam er aber doch darauf zu sprechen, um gegen die darin enthaltene Verurteilung der Sozialdemokratie zu protestieren. Dabei zitierte er auch die gelegentlich des Falles Krupp gefallenen Aeußerungen, aber er tat es so vorsichtig, daß sich Graf Ballestrem nicht veranlaßt sah, dagegen einzuschreiten. Bebel führte nämlich nur die kaiserlichen Reden an, ohne zu erwähnen, bei welcher Gelegenheit sie gehalten worden sind. Graf Bülow, der der Sitzung wieder beigewohnt hatte, erhob sich alsbald zur Antwort und führte den sozialistischen Agitator treffend und wuchtig ab. Er hielt den Sozialdemokraten unter speziellem Hinweis auf einen eben erst vom Präsidenten mit einem Ordnungsruf belegten Zwischenruf vor, daß sie doch, ehe sie sich über scharfe Aeußerungen ihnen gegenüber beklagen, ihre eigene Sprache einer Prüfung unterziehen und nicht die Gefühle der überwiegenden Mehrheit der Nation fortgesetzt verletzen möchten. Daran knüpfte er unter lebhaftem Beifall der Rechten noch die Mahnung, überhaupt die Person des Kaisers so wenig wie möglich in die Debatte zu ziehen.

* **Bei der Reichstagsersatzwahl in Danzig** am gestrigen 22. Januar siegte mit Hilfe der konservativen Stimmen der freisinnige Bankdirektor Mommsen über den Sozialdemokraten Bertel.

★ **Aus dem Landtage.** In der fünften Sitzung des Abgeordnetenhauses am gestrigen Donnerstag, die der Präsident v. Kröcher um 11½ Uhr vormittags eröffnete, wurde zur ersten Beratung des Gesetzentwurfs betr. die Vorbildung für den höheren Verwaltungsdienst übergegangen, der in der vorigen Tagung in etwas anderer Form schon einmal dem Hause vorgelegen, damals aber die Zustimmung des Hauses nicht gefunden hatte. Damals sollte er mit der Umgestaltung des juristischen Studiums und dessen Verlängerung von 6 auf 7 Semester verknüpft werden; diese Frage hat man, als noch nicht genügend reif,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190301241-11/fragment/page=0001
DFG

vorerst wieder fallen lassen. Die Verhandlung wurde heute eingeleitet durch eine Rede des Ministers des Innern Frhrn. v. Hammerstein, in welcher er eingehend die Grundsätze auseinandersetzte, die bei der Aufstellung des jetzt vorgelegten Entwurfs maßgebend gewesen sind. Der freikonservative Abg. Zderhoff erklärte sich im Namen seiner Partei im allgemeinen mit der Regierungs-Vorlage einverstanden und beantragte, den Gesetzentwurf einer Kommission von 21 Mitgliedern zu überweisen. Erhebliche Ausstellungen hatte dagegen der Abgeordnete Träger von der Freisinnigen Volkspartei zu machen. Nach ihm erhielt der konservative Abg. Frhr. v. Richthofen das Wort, der in sachlichen Ausführungen eine Reihe von Bedenken gegen Einzelheiten des Entwurfs hervorhob, im ganzen aber der Hoffnung Ausdruck gab, man werde das Gesetz zu Stande bringen. Als Zwischenfall verdient Hervorhebung, daß Abgeordneter Dr. Beumer Ausführungen des Reichskanzlers im Reichstage über die bekannten Marginalnoten des Kaisers zu dem Bericht des französischen Handelsministers Millerand berührte. Wenn der Kanzler, führte Dr. Beumer aus, die Erscheinungen des praktischen Lebens vollauf gewürdigt hätte, hätte er darauf hinweisen müssen, daß die Unternehmer schon lange vor Einführung der staatlichen Gesetzgebung aus eigener Initiative für ihre Arbeiter gesorgt haben. Bei der Firma Krupp hätten die gesetzlichen Leistungen für die Arbeiterfürsorge 5 Millionen, die freiwilligen 22 Millionen betragen. Auch hätte der Kanzler die Ansicht zerstreuen müssen, daß es bei uns eine Bourgeoisie im französischen Sinne gibt. Von mehreren Rednern wurde die Erwartung ausgesprochen, daß trotz des Scheiterns der vorjährigen Vorlage über die Vorbildung für den höheren Justizdienst die Referendariatsprüfung so eingerichtet werde, wie die Justizverwaltung dies im vorigen Jahre beabsichtigt hätte. Ebenso wurde von verschiedenen Seiten, insbesondere von den Abgeordneten v. Zedlitz (frk.), Dr. Beumer (ntl.) und Graf Moltke (k.) verlangt, daß die jungen Regierungsbeamten in die Verhältnisse des praktischen Lebens mehr als bisher eingeführt und mit den Bedürfnissen der erwerbstätigen Bevölkerung mehr vertraut würden. Die Vorlage wurde schließlich einer Kommission von 21 Mitgliedern überwiesen.

* **Wiederum der Fall Löhning.** Gegenüber den Erklärungen des Finanzministers v. Rheinbaben in der vorgestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses bleibt der Provinzialsteuerdirektor a. D. Löhning in einer öffentlichen Erklärung dabei, daß seine Verlobung der Grund für seine Pensionierung gewesen sei. — Wir haben schon mitgeteilt, daß der Finanzminister beabsichtigt, bei der zweiten Lesung des Etats die Behauptungen Löhnings aktenmäßig definitiv als falsch nachzuweisen, damit das Löhning'sche Märchen endlich zur Ruhe kommt.

* **Ein Verbot polnischen Sprachunterrichts in Berlin** ist durch das Königliche Provinzial-Schulkollegium erfolgt. Da die polnischen Kinderschulen schon seit drei Jahren, die polnischen Unterrichtsstunden einzelner Vereine seit mehreren Wochen und jetzt auch sämtliche polnische Fortbildungskurse verboten wurden, ist hiermit jede Art öffentlichen polnischen Unterrichts in Berlin untersagt

Venezuela.

Die Beschießung des venezolanischen Forts San Carlos, über die wir berichteten, hat, wie eine von London übermittelte Meldung aus Caracas besagt, vier Stunden gedauert. Das Fort litt furchtbar. Viele Granaten erreichten das feste Land und richteten schweren Schaden an.

Folgendes Telegramm lief zu der Affäre noch ein:

Paris, 23. Jan. Aus Maracaibo wird berichtet, daß die Behörden einen Aufruf an die Bevölkerung erlassen haben und alle Wehrpflichtigen zum aktiven Dienst einberufen sind, „um die deutsche Invasion zurückzuschlagen". Wie es heißt, ist das Fort San Carlos vollständig zerstört, die Ortschaft selbst ist größtenteils abgebrannt. Das Bombardement dauert noch fort; die Tragweite der venezolanischen Geschütze hat sich als unzureichend erwiesen. Der Kommandant des Forts San Carlos, hat sich sehr tapfer gezeigt. Die Zahl der Toten und Verwundeten ist eine sehr große. In letzter Stunde wird berichtet, daß der „Panther" durch die Passage in den Hafen eingedrungen sei; die übrigen Kreuzer konnten jedoch nicht folgen, weil ihr Tiefgang zu groß ist.

Aus Rom wird telegraphiert: Zwischen den drei Mächten fand ein erneuter Meinungsaustausch über die Blockade statt. Alle drei sind vollständig einig, daß sie nicht aufzuheben sei. Reuters Bureau erfährt ferner: Die Mächte beschlossen, die Aufhebung nicht vor dem Stattfinden der präliminaren Konferenz ihrer Vertreter in Washington in Erwägung zu ziehen. Wenn Venezuela sich dann ehrlich gemüht und im Stande zeige, ihre Ansprüche zu befriedigen, würde natürlich, sobald wie tunlich, die Aufhebung erwogen werden.

Wie aus Washington verlautet, soll die Zahlung der Entschädigung Venezuelas in demselben Maße erfolgen, wie dies bei der chinesischen Entschädigungssumme der Fall ist. Der Pariser „Matin" berichtet aus Caracas:

Der englische Kreuzer „Tribune" und das italienische Kriegsschiff „Carlo Alberto" liegen vor La Guayra. Das letztere, welches mit Apparaten für drahtlose Telegraphie ausgerüstet ist, steht in Verbindung mit den deutschen Kreuzern „Vineta" und „Gazelle", welche vor Maracaibo liegen. Der italienische Kreuzer „Elba" ist ebenfalls in La Guayra eingetroffen, soll jedoch am Sonnabend nach Curaçao abgehen.

Marokko.

Die neuesten Nachrichten aus Fez lauten befriedigender. Die Unruhen bei Marakesch waren belanglos.

Ausland.

Frankreich.

Zweijährige Dienstzeit.

Der französische Senat genehmigte bei Beratung des Gesetzentwurfs über die zweijährige Dienstzeit den Art. 19, betreffend Unterstützung von hilfsbedürftigen Familien, deren Ernährer bei den Fahnen sind.

Bulgarien.

Die Konversion.

Wie verlautet, wird die Konversion der bulgarischen Staatsrente erst im Herbste zur Durchführung gelangen.

Provinz Sachsen und Umgebung.

f. **Burgliebenau** (Kr. Merseburg), 21. Jan. (Wildenten. — Wasserstand.) Infolge der anhaltenden starken Kälte sind die Weiher und Teiche, deren reicher Schilfbestand gerade den Wildenten als besonderer Lieblingsaufenthalt dient, zugefroren und auch die Elster hat sich mit einer Eisdecke überbrückt, die nur einzelne offene Stellen, wo der Fluß starke Strömung hat, aufweist. Auf den offenen Stellen tummeln sich jetzt wieder viele Wildenten. Dem Jäger ist es jedoch äußerst schwierig, sich dem Wilde, das sehr scheu ist, auf Schußweite zu nähern. Die Wildenten sind seit Trockenlegung des See bei Röblingen nicht mehr so zahlreich, wie es damals war. — Die Weiße Elster, welche noch vor 10 Tagen infolge des damals andauernden Tauwetters und der Niederschläge über die Ufer zu treten schien, hat jetzt einen sehr niedrigen Wasserstand.

— **Wittenberg**, 21. Jan. (Ausgebrochen.) Die 16 Jahre alte, übel beleumdete Gertrud Lubisch von hier, die behufs ihrer Unterbringung in Zwangserziehung vorläufig in die städtische Krankenanstalt aufgenommen war, ist aus dieser in der vergangenen Nacht entwichen. Zur Ausführung ihrer Flucht hat sie das Fensterkreuz ihrer Zelle zertrümmert, sich dann durch die Eisenstäbe des Fensters gezwängt und ist dann von einem Dach unter dem Fenster aus ins Freie gekommen. Man nimmt an, daß die Entflohene bei ihrer Flucht Hilfe von außen gehabt hat.

— **Merseburg**, 22. Jan. (Vom Eisenbahnunfall bei Schkopau.) In der Nacht zum Mittwoch kurz nach 11 Uhr abends wurde ein Güterzug vom Bahnhof Merseburg in der Richtung nach Ammendorf abgelassen. Er kreuzte ungefähr bei der Wärterbude 8 mit dem D-Zug, welcher 11,31 Uhr von Halle abfährt. Zwischen Schkopau und Ammendorf fand am „Eisernen Durchlaß" ein Schienenbruch in Länge von 1½ Meter statt. Die Wagen sind danach aus dem Geleise herausgesprungen und einige hundert Meter neben demselben hergelaufen, wobei sie den Unterbau zerstörten. Die eisernen Schwellen, welche dort auf Steinschutt — der übrigens nicht befestigt ist — ruhen, sind in großer Zahl teils wie Glas gebrochen, teils ganz herausgerissen, teils auch stark verbogen. Die Schienen haben sich infolgedessen aus der Spurweite gelegt, meist nach innen gedrückt, sodaß die Wagenräder eingeklemmt wurden. Der Zug zerriß daher, und zwar in drei Teile. Verschiedene Wagen entgleisten. Teile des Unterbaues derselben bedeckten auch das nebenanliegende Geleise, schwere Wagenachsen mit Rädern, wuchtige Spiralfedern, zentnerschwere Eisenstücke lagen wie gesäet umher. Von der Elsbogenbrücke wurde die eine Brückenwehr (steinernes Geländer) glatt abgerissen und in die Tiefe geschleudert. Die an derselben Seite befindlichen Telegraphenbrähte schützten die Wagen größtenteils vor dem Hinabstürzen. Inzwischen hatte der D-Zug, der in Ammendorf nicht hält, daselbst das Zeichen zur Durchfahrt erhalten. Auf der Station wurde man aber auf das Ausbleiben des Güterzuges aufmerksam; und man brachte in richtiger Erkenntnis, daß etwas passiert sei, den D-Zug zum Stehen. Den Beamten von Ammendorf gebührt vollster Dank dafür, denn großes Unglück hätte entstehen müssen, wäre diese weise Vorsicht dort nicht geübt worden. Ein Hilfstrain wird baldigst von Halle abgelassen. Man arbeitete trotz der starken Kälte mit allergrößter Anstrengung. Der D-Zug wurde Leipzig geleitet. Der Personenzug, welcher Merseburg 11,36 Uhr verlassen soll, lag bis nach 3 Uhr fest und wurde dann auf dem Umwege über Lauchstädt-Schlettau nach Halle abgelassen. Sehr schlimm waren diejenigen Passagiere daran, welche um 11,44 Uhr von Halle abgefahren waren. Ihr Zug blieb vor Ammendorf auf freiem Felde beinahe zwei Stunden liegen, während welcher Zeit sie die Wagen nicht verlassen durften. Als sie endlich die Station Ammendorf erreicht hatten, wurde ihnen eröffnet, daß sie entweder dort bleiben oder ihren Weg zu Fuß fortsetzen könnten. Die meisten zogen letzteres vor und wanderten, wie das „Weißens. Tgbl." in seinem Bericht mitteilt, bei 11 Grad Kälte nach Merseburg, wo sie gegen 4 Uhr eintrafen. Auf der Strecke war inzwischen mit Hochdruck gearbeitet und früh gegen 5 Uhr ein Geleis so weit hergestellt worden, daß der Verkehr in beschränkter Weise wieder aufgenommen werden konnte.

— **Weißenfels**, 22. Jan. (Verbrüht.) In der neuen Papierfabrik wurde der Feuermann Brumme, Vater von fünf Kindern, durch das Platzen eines Dampfrohres so schwer verbrüht, daß bald darauf der Tod eintrat.

— **Zeitz**, 22. Jan. (Im Dienste der Fremdenlegion gestorben) ist vor kurzem ein junger Zeitzer, Namens Richard Haase, Sohn einer hiesigen angesehenen Bürgerfamilie. Derselbe ging vor mehreren Jahren in das Ausland und ließ sich zur Fremdenlegion in Algier anwerben. Nach kurzer Zeit bereute er diesen Schritt, zumal er das Klima nicht vertragen konnte. Er schrieb seinem alten, in Zeitz wohnenden Vater flehentliche Briefe, doch alles aufzubieten, um ihn seinem schrecklichen Lose zu entreißen. Das war auch zu ermöglichen, da der junge Mann vor dem 17. Lebensjahre angeworben worden war. Der Vater setzte sich mit den maßgebenden Behörden in Verbindung und erreichte, daß sich die deutsche Regierung an die französische zwecks Auslieferung des Legionärs wendete. Diese sollte denn auch Anfangs November d. Js. erfolgen; da wurde aber der junge Mann Ende Oktober d. Js. krank und lag nun im Hospital zu Algier. Der alte Vater hoffte jedoch auf baldige Genesung des Sohnes und freute sich sehr auf das Wiedersehen. Gestern traf aber durch Vermittelung der deutschen Regierung die Nachricht hier ein, daß der sehnsüchtig Erwartete am 13. Dezember d. Js. im Hospital zu Algier gestorben sei. Richard Haase ist nur 20 Jahre alt geworden. (Leipz. N. N.)

— **Eisleben**, 22. Jan. (70. Geburtstag.) Am 18. d. M. vollendete der in weiten Kreisen bekannte Seminarlehrer Musikdirektor Ernst Lahse das 70. Lebensjahr. Dem Lehrerstande gehört er seit 1854 an; bis zum 1. Juli 1867 war er Organist in Weißenfels. Dann trat er an das Seminar zu Eisleben über. Hier leitete er bis heute den Musik- und Gesangsunterricht. Lange Jahre künstlerischer Leiter des städtischen Singvereins, den heute Musikdirektor Otto Richter leitet, hat er für das musikalische Leben in unserer Stadt außerordentlich ersprießlich gewirkt. Nicht minder gediegen waren die alljährlichen Konzerte des Seminarchors. Das verdienstvolle Wirken des noch in voller geistiger und körperlicher Frische tätigen Musikdirektors Lahse fand durch Verleihung des Charakters als Musikdirektor sowie des Kronenordens Anerkennung. An seinem 70. Geburtstage wurden ihm von vielen Seiten mannigfache Ehrungen zu teil.

S. **Eisleben**, 22. Jan. (Musikalische Aufführung.) In unserer Stadt wird wiederum einer größeren musikalischen

---

(Nachdruck verboten.)

Das Bestechungswesen in der Türkei.

Von Dr. Edmund Hecker (Pera).

In einer deutschen Zeitung fand sich unlängst eine „Zur Geschichte des Trinkgelds in Rußland" überschriebene Skizze. Darin ward zuvörderst als besonders bemerkenswert auf die Tatsache hingewiesen, daß die russische Sprache bereits für Beamtenbestechung ein besonderes Wort besitze.

Nun, Allah sei gelobt, hier wenigstens sind die Türken doch den Russen über, sie haben deren sogar drei, und diese auch schon seit langer Zeit: R'schwe — Bartil — Balsa, desallbekannten, des auch als Bezeichnung für erlaubte Extrabezahlungen gebräuchlichen, dennoch aber selbst über die Grenzen seiner Heimat hinaus weidlich berüchtigten Bakschisch gar nicht einmal zu gedenken. Um den Empfänger zu bezeichnen, wird diesen so wohlklingenden Worten noch ein „Jezen" hinzugefügt, was soviel als Fressen heißt, also R'schwe-, Bartil-, Bakschisch-Fresser.

Diese Bestechungs-„Fresserei" ist in der Türkei, wie wohl auch in allen übrigen mohamedanischen Staaten, auf alten Traditionen fest begründet. Da mußte selbst auch seinerzeit der Sultan seine Janitscharen reichlich mit Bakschisch füttern, auf daß sie ihn nicht absetzten oder gar aufmüpften, was einigen dieser hohen Herren ja übrigens trotzdem passiert ist.

Das türkische Gesetz besitzt wohl einen Paragraphen, der sowohl die Beamten, die sich bestechen lassen, als auch den, der sie besticht, mit zweijähriger Gefängnisstrafe bedroht. Wir haben indes nie gesehen, daß er auch irgendwo einmal in Anwendung gebracht worden wäre.

Und das ist aus mehreren Gründen leicht begreiflich. Zunächst wird sich's jedermann, der ein Bartil geleistet hat, wohl lieber zweimal überlegen, gegen den Fresser die Strafanzeige zu erstatten, denn die erste Folge davon wäre, daß er selbst ohne weiteres zu den besagten zwei Jährchen verdonnert würde. Und der andere? Das wäre mindestens recht zweifelhaft, denn selbstverständlich nimmt kein türkischer Beamter sein R'schwe vor etwaigen Zeugen in Empfang, und die ganze Sache wäre ihm demnach nur sehr schwer zu beweisen, denn nach dem ottomanischen Strafgesetz sind zu einer Verurteilung stets und in allen Fällen mindestens zwei völlig einwandsfreie Augenzeugen des Delikts erforderlich. Wenn aber auch die Sache dennoch einmal zum Klappen kommen könnte, so würde der angeklagte Beamte seinerseits wieder mittels einer angemessenen Balsa-Gabe die blinde Justitia zu seinen Gunsten stimmen.

Wie sehr denn auch das aus den Bestechungen sich ergebende Nebeneinkommen der türkischen Beamten von diesen in Rechnung gebracht wird, kann daraus entnommen werden, daß häufig ein Kandidat für seine Ernennung zu einem Amt seinerseits vorher selbst eine weit höhere Summe als Bartil opfert, als sein zu erwartendes Gehalt für ein ganzes Jahr beträgt. Wenn ihm das hierzu erforderliche Kleingeld selbst auch nicht gerade flüssig zur Verfügung steht, so borgt ihm dann wohl doch ein guter Freund — und die Freundschaft ist auch in der Türkei kein leerer Wahn — gegen 144 Prozent pro anno die erforderliche Summe, die ihm die „Befähigung" gewähren soll, die betreffende Stelle würdig anzutreten.

Wir hatten einst einen Araberjungen in unseren Diensten. Er fungierte als Küchenjunge, Stiefelputzer, führte die Gäule zur Tränke, vertrat gegebenenfalls den Jagdhund und machte sich sonst noch weiter in allerhand angenehmer Weise nützlich. War übrigens ein forscher, aufgeweckter Bengel. Das währte so ein paar Jahre lang, dabei wurde er älter, mit ihm selber wuchsen auch seine Ziele, der bisherige Wirkungskreis genügte ihm nicht mehr, und er ging, mit unserem Segen und einigen hundert Piastern ausgestattet, seiner Wege.

Nach nicht allzulanger Zeit indes stellte er sich wieder vor, um uns seine eben erfolgte Ernennung zum provisorischen Staatsbeamten als „Schafzähler für drei Monate" mitzuteilen.

„Sehr erfreulich — und wieviel Gehalt?"

„Dreihundert Piaster (ungefähr 54 Mark) monatlich."

„Gratuliere — was hast Du denn bezahlen müssen, um diese Stelle zu erlangen?"

„1500 Piaster; ich habe sie mir ausgeborgt. Es war anfangs dem Herrn Kâsir (Steuerdirektor) nicht genug, und da mußte ich ihm dann noch den kleinen persischen Teppich dazugeben, denselben, den Du mir, als ich fortging, geschenkt hast" . . .

Die Gesamteinnahme an Gehalt für alle drei Monate seiner Amtstätigkeit beträgt neunhundert Piaster. Wie bringt denn nun der Mann das sich hierbei ergebende „Defizit" von rund sechshundert Piastern und einen Perser-Teppich herein? Diese Lösung dieser Rechenaufgabe ist indes sehr leicht und einfach, ganz ohne „Unbekannte."

Der junge kaiserliche Regierungs-Schafzähler zieht hinaus und zählt die Schäflein auf der Weide. Dabei „übersieht" er, wenn er noch so halbwegs gewissenhaft dabei zu Werke gehen will, nur etwa lumpige fünftausend Stück und läßt sich für ein jedes dieser letzteren von den Eigentümern einen Piaster bezahlen, wozu diese mit Vergnügen bereit sind, weil sie bei dem Handel das Doppelte noch selber profitieren, da die gesetzliche Schafsteuer drei Piaster für jedes Tier beträgt. Und so verbleibt unserem ehemaligen Hausfaktotum nach Ablauf seiner dreimonatlichen Amtsfrist immer noch ein Reingewinn von 4400 Piastern ohne Teppich, zumal ihn auch seines Lebens Notdurft währenddem beinahe gar nichts kostete. Er wird jetzt, nachdem er sich erst für etwa zweihundert Piaster einen Anzug „à la franca" nach europäischer Mode zugelegt und einen weißen Gummikragen samt knallroter Krawatte — in der Türkei keineswegs ein „mißliebiges" Abzeichen — angeschafft, als nunmehr auch äußerlich tadelloser Effendi etwa dreitausend Piaster maßgebenden Ortes anlegen, dafür eine höhere Anstellung erhalten, und so, wenn auch Fortuna ihm noch ein wenig hold entgegenkommt, seine Tage als General-Gouverneur, oder — Allah kerim! gar als Groß-Vezir beschließen. Alles schon im Ottomanenreiche dagewesen.

Es gibt zur Zeit einen förmlichen „Preis-Courant" für sämtliche türkische Aemter. Dieser ist natürlich sehr reichhaltig, da ich jedoch annehme, daß keiner meiner freundlichen Leser die Absicht hegt, sich um eine solches zu bewerben, so will ich lediglich einige „Probe-Artikel" daraus hier anführen. Die Verleihung der Stelle eines Staatsanwalts-Substitutten kostet nicht mehr als dreihundert türkische Pfunde, gleich etwa sechstausend Mark. In anbetracht der bedeutenden Summe, die man bei diesem wirklich schönen Berufe so mühelos verdienen kann, ein wahrer Spott- und Schleuderpreis!

Ganz erheblich höher im Preise steht die Stellung eines Provinz-Finanzdirektors, zu türkisch Defterdar genannt. Sie ist ihre hunderttausend Mark auch unter Brüdern wert, ganz abgesehen von dem damit verbundenen hohen legitimen Gehalt wahrhaft glänzend, und versetzt ihren Inhaber, wenn er sich nur drei bis vier Jahre darin halten kann, stets in die angenehme Lage, als mehrfacher Millionär wohl oder übel von ihr zu scheiden. Die „Nebeneinkünfte" der Defterdare sind überaus mannigfacher Art. Bei der Berechnung und Einhebung aller Steuern und Natural-Abgaben, beim Abschluß der Lieferungsverträge für sämtlichen Bedarf der Civil- wie Militärbehörden, ja selbst bei der Gehaltsauszahlung an die Beamten und Offiziere weiß er seinen Beuteanteil herauszuschlagen. Man kann da füglich sagen, jeder von ihm vollzogene Federstrich ist bares Geld in seine Tasche. Ein besonders gutes Geschäft für ihn bildet die Regulierung der Staatsschuldscheine. Die Türkei hat bekanntlich — wie sonst anständige Staaten auch — verschiedentliche Schulden, große und kleine, nach außen wie nach innen. Bis zum Jahre 1854, da sie der so segensreichen Zivilisation des Westens liebreich die Arme geöffnet hat, war ihr die Kunst des Borgens noch unbekannt. Dann aber fand auch sie Geschmack daran, und in geradezu unglaublich rapider Weise geriet das Reich auf jene abschüssige Ebene, auf der es seitdem unaufhaltsam weiter nach abwärts kollert. In allen Kassen der Regierung herrscht dauernde Oede.

Demzufolge werden die am härtesten drängenden inländischen Gläubiger, die man aus triftigen Gründen denn doch nicht immer kurzweg ad calendas graecas verweisen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190301241-11/fragment/page=0002

aufführung entgegengesehen. Am 8. Februar, abends 7½ Uhr soll hierselbst das R. Schumann'sche Oratorium „Das Paradies und die Peri" durch den städtischen Singverein zur Aufführung gelangen, wozu namhafte solistische Kräfte aus Berlin, Bremen, Braunschweig und Gera gewonnen worden sind. Das hiesige Orchester wird Verstärkung erhalten durch einen Teil der Kapelle des 36. Infanterie-Regiments aus Halle.

— **Braunlage**, 22. Jan. (Prozeß der Südharzbahn.) Die Aktiengesellschaft Südharzbahn hatte gegen die Gemeinde Braunlage einen Prozeß angestrengt, weil letztere sich geweigert hatte, die übernommene Zinsgarantie zu leisten. Die vierte Zivilkammer des Braunschweigischen Landgerichts entschied heute zu Gunsten der Klägerin und verurteilte die Beklagte zur Zahlung von 8500 Mk. an die Südharzbahn.

— **Wiehe**, 22. Jan. (Zu dem Unfall) des Primaners D. aus Roßleben wird uns gemeldet, daß sich der junge Mann wieder wohl befindet.

N. **Thierbach**, 22. Jan. (Besitzwechsel.) Der im Konkurs versteigerte früher Kohl'sche Gasthof wurde gestern vom Brauer Kropp in Roda für 38 600 Mark gekauft.

§ **Alsleben a. S.**, 22. Jan. (Eisgang. — Feuer.) Infolge des Eisganges in der Saale ist seit dem 13. Januar die hiesige Poetenbrücke abgefahren, so daß der Wagenverkehr zwischen Alsleben und Mukrena unterbrochen ist. Der Personenverkehr konnte nur durch Kähne vermittelt werden. Am 19. Januar bildete sich unterhalb des Mühlendammes ein Eisschutz, welcher sich jetzt vom Wehr bis zur Schütze'schen Schiffbauerei ausgedehnt hat, so daß das Wasser noch oberhalb staut und die beiden Mühlen, Stadtmühle und Pregelmühle, seit dem 21. Januar zum Stillstand gebracht sind. In voriger Nacht blieb das Eis auch oberhalb des Dammes stehen und dadurch hörte auch der Personenverkehr auf. Heute wird derselbe durch über das Eis gelegte Bohlen vermittelt. Große Schwierigkeit macht nur das Einfahren der Pontons, die im Eise stehen, weil das Eis sich auch hier untergeschoben hat. Heute arbeiten 12 Personen daran, jedoch ohne großen Erfolg. — Am 19. Januar nachmittags brannte ein kleiner Stall des Arbeiters Weigel hier nieder. Da die Feuerwehr schnell zur Stelle war, so wurde das Feuer sehr bald gelöscht.

— **Erfurt**, 22. Jan. (Wieder ein Eisenbahnunfall.) In dem sich am Bahndamm hinziehenden Graben unweit Trebsdorf (Strecke Erfurt—Weimar) wurde gestern früh ein Streckenwärter tot aufgefunden. Es ist zweifellos, daß der Mann vom Zuge erfaßt und dadurch zu Tode gekommen ist. Eine schwerere Verletzung am Rücken läßt ebenfalls darauf schließen. (Erf. Allg. Anz.)

— **Mühlhausen i. Th.**, 21. Januar. (Ein wütender Ochse) durchraste gestern abend mehrere Straßen der Stadt, wobei er großes Unheil anrichtete, bis man durch Erschießen seinem Gebahren ein Ziel setzte. Der Rentier Linse wurde von dem Ochsen angerannt und stürzte derart heftig zu Boden, daß er einen Schlüsselbein- sowie einen Schädelbruch erlitt und nach dem städtischen Krankenhause überführt werden mußte. Dort verstarb er.

— **Schmalkalden**, 21. Jan. (Wegen Wechselfälschung) wurden dem „Hausfreund" zufolge hier der Drechsler B. und der Polierer H. aus Steinbach-Hallenberg verhaftet und dem Amtsgerichtsgefängnis zugeführt.

⊙ **Vom Eichsfelde**, 22. Jan. (Beim Fällen einer Pappel) in Rüstungen (Kreis Heiligenstadt) wurde der Gemeindevorsteher Landwirt Michael Döring von dem Baume derart getroffen, daß der ganze Körper gräßlich verstümmelt wurde. Als Leute an die Unfallstätte eilten, war der Tod bereits eingetreten.

— **Magdeburg**, 22. Jan. (Amerikanische Konkurrenz in der Eisengießerei.) Wie aus Kreisen der Eisengießereien verlautet, ist eine amerikanische Firma, die bekannte American Radiator Company, welche schon früher den deutschen Werken starke Konkurrenz gemacht hatte, seit kurzem dazu übergegangen, eine Gießerei in der Nähe von Magdeburg zu errichten. Die Firma unterhält gleichzeitig Verkaufsstellen ihrer Produkte, der Radiatoren für Zentralheizungen, in Berlin, London und Hamburg. Wie die „Voss. Ztg." erfährt, wird beabsichtigt, demnächst eine Zentralverkaufsstelle in Berlin zu errichten.

— **Magdeburg**, 22. Jan. (Gerettet.) Heute morgen rettete der Arbeiter Schlüter einen etwa 10jährigen Knaben vom Tode des Ertrinkens. Der Knabe beschäftigte sich am Jakobsförder mit dem Abstoßen von Eisschollen, wobei er ins Fallen kam und zwischen die treibenden Schollen geriet. Er rief laut um Hülfe und war nahe daran, unterzugehen, als Schlüter herbeisprang und ihn aus dem Wasser zog.

— **Braunschweig**, 22. Jan. (Bau eines neuen Behördenhauses.) Die Regierung plant auf dem Grundstücke des ehemaligen Pauliner-Klosters, das vom Bohlwege, dem Hagenscharrn und Ruhfäutchenplatz begrenzt wird, die Errichtung eines Behördenhauses, in dem Ministerium, Herzogl. Kammer und die Herzogl. Baudirektion vereinigt werden. Seit längerer Zeit ist man bereits mit der Abtragung der Paulinerkirche und den angrenzenden Baulichkeiten beschäftigt. Jetzt ist nun dem Landtage eine Vorlage zugegangen, worin um dessen Zustimmung zu diesem Plane und zugleich um die Bewilligung der 1 106 000 Mk. betragenden Bau- und Inventarkosten ersucht wird.

— **Weimar**, 22. Jan. (Das für die Erbauung einer dritten evangelischen Kirche) gegenwärtig verfügbare Kapital beträgt 30 000 Mark, der Fonds für die Erbauung einer neuen Hofkirche 4585 Mark. — An den siebenklassigen Bürgerschulen soll eine achte Klasse als eine Art Selekta errichtet werden.

— **Blankenhain**, 22. Jan. (Wahlversammlung.) Der „Bund der Landwirte" hielt im Hotel „Zum Mohren" eine Versammlung ab, um über die zukünftigen Wahlen zu beraten. Man hat hier lange keine so stürmische Versammlung gesehen wie diese; die Anhänger der Mittelparteien verließen vor der Annahme der Resolution den Saal. Der Bund beschloß, einen eigenen Kandidaten aufzustellen. — Wir halten eine Zersplitterung der Stimmen für äußerst bedauerlich. Hoffentlich kommt man noch zu einer Einigung, da von der Uneinigkeit der bürgerlichen Parteien nur die Sozialdemokratie Nutzen hat.

— **Apolda**, 22. Jan. (Bismarckturm.) Der Bismarckverein hat beschlossen, die Ausführung des Turmbaues bis 1904 zu verschieben, um das Baukapital erst noch erstarken zu lassen. Nach dem Voranschlage des Landbaumeisters Baurat Günter, von welchem der Entwurf herrührt, sollten die Baukosten 16 000 Mk. betragen. Bei der Ausschreibung der Bauarbeiten gingen aber Forderungen in Höhe von 20 000 bis 30 000 Mark ein.

— **Eisenach**, 22. Jan. (Ueberfahren.) Bei der Geleisrevision wurde in vorletzter Nacht der Streckenläufer Pabst vom Zuge überfahren und sofort getötet.

— **Gotha**, 22. Jan. (Die Erbprinzessin zu Hohenlohe-Langenburg) leidet an einem so heftigen Keuchhusten, daß sie auf Anraten der Aerzte demnächst einen klimatischen Kurort aufsuchen wird.

W. **Gera**, 23. Januar. [Telegramm.] (Zum Aerztestreik.) Wie die „Geraer Ztg." meldet, hat der Ausstand der früheren Kassenärzte der hiesigen Textil-Betriebs-Krankenkasse mit einer Niederlage der streikenden Aerzte geendet. Gestern abend fand eine Sitzung des Kassen-Vorstandes statt, in der vier hiesige dem Aerzteverein nicht angehörende Aerzte sowie zwei auswärtige Aerzte es mit ihrem Standesbewußtsein und ihrem Korporationsgeiste für vereinbar hielten, mit der Krankenkasse einen Vertrag auf die Dauer von fünf Jahren abzuschließen.

— **Leipzig**, 22. Jan. (Am Bau des Völkerschlachtdenkmals) bei Leipzig werden augenblicklich umfangreiche Erdausschachtungen vorgenommen, um die Gründungen der mächtigen Wangenmauern der Prachttreppe im kommenden Frühjahr bewerkstelligen zu können, zugleich aber auch, um den durch die Kälte arbeitslos werdenden Arbeitern lohnende Beschäftigung zu geben.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— Kleine Hochschulnachrichten. In der philosophischen Fakultät der Universität Berlin hat sich Herr Ludwig Bernhard, Doktor der Staats- und Rechtswissenschaft, als Privatdozent für Volkswirtschaft eingeführt. — Als Nachfolger von Johannes Müller ist an die Universität Innsbruck der Professor der klassischen Philologie an der Czernowitzer Universität Ernst Kalinka berufen worden.

— **Rostock**, 21. Januar. Die theologische Fakultät hiesiger Universität hat den Grafen Otto Vitzthum von Eckstädt in Dresden durch Verleihung der Würde eines Doktors der Theologie ausgezeichnet. Dr. Graf Vitzthum hat sich als Präsident der Lutherischen Konferenz, als Vorsitzender der sächsischen Landesvereine für äußere und innere Mission, sowie als Mitglied der Landessynode, deren Alterspräsident er während der letzten Tagung war, und als Förderer zahlreicher sonstiger kirchlicher Bestrebungen mannigfache und langjährige Verdienste erworben.

— **Wien**, 22. Jan. In Nikolsburg hat sich unter Vorsitz des infulierten Abts Landsteiner ein Passionsspielverein gegründet, der den diesjährigen Höritzer Passionsspielen alle Unterstützung zuwenden wird. Die Spiele werden am 1. Juni d. Js. beginnen.

Sport und Jagd.

— Die preußischen Haupt- und Landgestüte. In den 18 Landgestüten befanden sich nach dem dem Abgeordnetenhause zugegangenen Nachweise am 1. Januar 1902 2975 Beschäler. Ausrangiert bezw. an den Kgl. Obermarstall abgegeben wurden davon 263, und 57 verendeten, sodaß 2655 Beschäler blieben. In die Landgestüte einrangiert wurden 37 Trakehner (3 Vollblut, 34 Halbblut), 17 Graditzer (darunter 4 Vollblut), 10 Beberbecker (Halbblut), ferner je 4 aus den Zuchtgestüten bei Neustadt a. D. und Zwion-Georgenburg; aus der Zahl der Klepper 9 und endlich durch Ankauf 1 Vollbluthengst, 169 Halbbluthengste und 101 kaltblütige Hengste.

Schiffahrts-Nachrichten.

— **Norddeutscher Lloyd.** „Lahn" 21. Jan. abends 7 Uhr v. Gibraltar abgeg. „Bremen" 21. Jan. v. Neapel abgeg. „Barbarossa" 21. Jan. in Suez angek. „Kaiserin Maria Theresia" 20. Jan. vorm. in St. Kitts angek. „Nürnberg", v. Ostasien kommend, 20. Jan. vorm. v. Shanghai abgeg. „Helgoland" 22. Jan. von Antwerpen abgeg. „Schulschiff Charlotte" 22. Jan. Vlissingen passiert. „Darmstadt" 22. Jan. in Yokohama angek. „Bayern" 21. Jan. von Genua abgeg. „Dresden" 22. Jan. in Oporto angek. „Coblenz" 21. Jan. von Corunna abgeg. „Großer Kurfürst" 21. Jan. von Fremantle abgeg. „Hamburg" 22. Jan. von Genua abgeg.

— **Hamburg-Amerika-Linie.** „Cheruskia", v. Hamburg n. Westindien, 20. Jan. in St. Thomas angek. „Auguste Viktoria" v. Hamburg n. New-York, 21. Jan. 7 Uhr 55 Min. abds. v. Cherbourg abgeg. „Hamburg", v. Hamburg n. Ostasien, 21. Jan. mrgs. in Genua angek. „Westphalia", v. Hamburg nach dem La Plata, 21. Jan. in Rosario angek. „Brisgavia", v. New-Orleans n. Hamburg, 21. Jan. 9 Uhr 10 Min. vorm. Lizard passiert. „Parthia", v. Hamburg n. Westindien, 21. Jan. 7 mrgs. v. Antwerpen abgeg. „Graf Waldersee", v. New-York n. Hamburg, 21. Jan. 7 Uhr 45 Min. mrgs. v. Cherbourg abgeg.

Eingesandt.

(Für die unter dieser Rubrik veröffentlichten Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Bitte an die Leitung des Stadttheaters.

Seit Jahren sind wir gewöhnt, bei der Aufführung der Oper „Undine" Heinr. Probst's prächtiges Flaschenlied als Einlage zu genießen; bei den letzten Aufführungen hat man das Lied fortgelassen — dürften wir hoffen, es jetzt wieder von unserem trefflichen Herrn Brandes zu hören?

Mehrere eifrige Theaterbesucher.

Standesamt.

Halle (Süd), Steinweg 2. Meldungen vom 22. Januar 1903.

Aufgeboten: Der Fabrikbesitzer Ernst Vogel, Bitterfeld und Elise Schultz, Leipzigerstr. 90. Der Geschäftsreisende Willy Seudke, Schimmelstraße 2 und Anna Köppe, Mühlberg. Der Schneidermeister Hugo Blume und Elisabeth Möllhoff, Talamtstr. 3. Der Sergeant Albert Pabst, Merseburgerstr. 93 und Friederike Ferchlandt, Wörmlitzerstr. 100.

Geboren: Dem Schuhmachermeister Robert Kusche, Hallorenstr. 2, S. Robert. Dem Vorarbeiter Karl Berger, Augustastr. 12, T. Hanna. Dem Zimmermann Friedrich Perl, Wörmlitzerstr. 99, S. Hans. Dem Maschinenfabrikarbeiter Richard Bandelmann, Torstr. 52, S. Kurt. Dem prakt. Arzt Dr. med. August Strube, Gr. Steinstr. 82, T. Ilse.

Gestorben: Des Schneidermeisters Hermann Haase S. Erich, 9 Mon., Torstr. 50. Des Brauereiarbeiters Hermann Bandt T. Elisabeth, 2 Mon., Böllbergerweg 21. Des Arbeiters August Spieß Ehefrau Therese geb. Erfurt, 64 J., Prinzenstr. 11. Des Schuhmachers Franz Donath S. Franz, 2 J., Klinik. Des Gutsbesitzers Gustav Schemmel Ehefrau Luise geb. Angerstein, 37 J., Klinik. Der Eisendreher Otto Ban, 33 J., Jakobstr. 42. Der Fleischer Gustav Sondershausen, 31 J., Spitze 36. Des Schneiders August Sonderhoff T. Martha, 3 Mon., Bergstr. 1. Die Wwe. Emilie Teller geb. Pfennigsdorf, 69 J., Weingärten 46. Der Heizer Reinhold Brumme, 41 J., Prinzenstr. 11.

Auswärtige Aufgebote Der Artist Emil Belling und Bertha Günther, Berlin. Der Kaufmann Jakob Friedemann, Halle und Klara Frank, Pirmasens. Der Monteur Konrad Barner, Halle und Friederike Wedler, Windehausen. Der Arbeiter Stanislaus Pakularz und Marianna Kopras, Ostrowo.

Halle (Nord), Burgstraße 38. Meldungen vom 22. Januar 1903.

Geboren: Dem Postboten Karl Richter, Schillerstr. 26, S. Gerhard. Dem Handarbeiter Albert Schumann, Geiststr. 5, T. Bertha. Dem Former Otto Berger, Richard Wagnerstr. 37, T. Luise. Dem Kaufmann Oskar Kreuter, Gr. Gosenstr. 41, T. Erna. Dem Metallputzer Max Engmann, Gr. Gosenstr. 6, S. Max. Dem Handarbeiter Friedrich Schmidt, Mühlrain 9, T. Charlotte. Dem Graveur Kurt Fülle, Albrechtstr. 19, S. Erich. Dem Papierfabrikarbeiter Paul Haack, Schulberg 8, S. Otto.

Gestorben: Der Maurer Wilhelm Friedrich, 42 J., Ziethenstr. 2. Die Aufwärterin Marie Fechtel, 14 J., Gr. Gosenstr. 6. Des Postboten Karl Richter S. Gerhard, 9 Stunden, Schillerstr. 26. Des Schuhmachermeisters Ernst Höpfer Ehefrau Wilhelmine geb. Kellner, 28 J., Bernhardystr. 25.

(Die kirchlichen Nachrichten befinden sich in der Beilage.)

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton **Dr. Walther Gebensleben**; für Provinz und Allgemeines: **Otto E. Neumann**; für Lokales: **Erich Benthner**; für den Börsen- und Handelsteil: **Adelbert Kirsten**, sämtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle a. S." zu adressieren.

Oberhemden
Uniformhemden,
Nachthemden,
Kragen, Manschetten, Serviteurs
sowie
Herrenwäsche jeder Art
nach Mass.
Anfertigung in eigenen Arbeitsstuben
unter Oberleitung eines
erfahrenen Fachzuschneiders.
H. C. Weddy-Pönicke,
Leipzigerstrasse 6.

mag, vom Finanzministerium mit einer sogenannten Háwale, will besagen Zahlungsanweisung an eine Provinz-Kasse — zumeist irgendwo weit hinten in Asien — nebst der Versicherung abgefertigt, daß dortselbst eben viel überflüssiges Bargeld vorhanden sei.

Hocherfreut darüber machen sich die dankbaren Gläubiger mit ihrer Anweisung auf den oft monatelangen, beschwerlichen und nicht selten sogar gefahrvollen Weg, der dieser Háwale nachgerade einen etwas uriasbriefähnlichen Charakter verleiht, nach dem betreffenden Golconda. Dort endlich angelangt, erfahren sie zunächst zu ihrem nicht geringen Schrecken vom Defterdar, daß „heute gerade zufällig" kein roter Heller in der Kasse sei, und man sich daher einige Tage lang gedulden möge. Inschallah! . . . Nach einigen Tagen ist dann aber wieder kein Geld vorhanden und nach mehreren Monaten auch noch nicht . . .

Mißmutig und ratlos beginnt nunmehr der unglückliche Háwale-Besitzer an seiner Sache allmählich zu verzweifeln. An den General-Gouverneur wendet er sich vergebens um Hülfe, denn dieser „mengt sich nicht in Geldangelegenheiten," weil er mit dem Defterdar auf Teilung der Beute arbeitet.

Da macht man nun eines Tages „zufällig" die Bekanntschaft eines freundlichen Herrn — als Kaufmann, Bankier oder so etwas dergleichen pflegt er sich vorzustellen — und klagt ihm so nebenbei sein Leid.

„So, so, ein Háwale, hm, hm, sehr fatale Sache, — ich besitze selber deren einige, doch lasse ich sie ruhig liegen, denn es soll dermalen wirklich gar kein Geld in der Regierungskasse sein."

„Leider, so schwört der Defterdar beim Barte des Propheten."

„Dann können Sie es sicher glauben, der ist ein Ehrenmann und mein spezieller Freund dazu. Er hat mir erst unlängst im Vertrauen mitgeteilt, daß nach dem gegenwärtigen Stande der Provinzfinanzen vor wenigstens Jahresfrist an die Einlösung irgend einer Háwale gar nicht zu denken sei" . . .

Folgt längere Kunstpause, während deren der andere sich allmählich von seinem Schreck über diese verhängnisvolle Mitteilung erholen kann.

„Doch wissen Sie was, Sie scheinen ein anständiger Mensch zu sein und tun mir wirklich leid, daß Sie hier noch so lange warten sollen, im fremden Lande, fern von Heimat, Familie und Geschäft. Ich will Ihnen die unglückliche Zahlungsanweisung abkaufen, ob ich nun eine mehr im Kasten liegen, um ein Jahr lang auf eine paar lumpige Tausend Pfund zu warten habe, darauf kommt es mir nicht an, denn ich bin, Allah sei Preis und Dank! ein reicher Mann und helfe gern meinen Nächsten aus der Not. So ist es dem Propheten wohlgefällig."

Ein Jahr lang und vielleicht noch länger beschäftigungslos in einer fremden Stadt lediglich auf sein Geld warten zu sollen, ist bitter, und so wird man denn bald handelseinig.

Der Allah und dem Propheten wohlgefällige „reiche" Menschenfreund und Helfer in der Not kauft die Háwale für fünfundzwanzig bis dreißig Prozent ihres Nominalwertes, und überbringt sie unverzüglich dem Ehrenmanne Defterdar, dessen Agent und Zutreiber er ist. Und jetzt findet dieser auch sogleich das erforderliche Geld in der Kasse, um die Háwale damit voll einzulösen. Reingewinn: mindestens sechzig Prozent in die eigene Tasche!

Bei der großen Menge solcher Kassenanweisungen, womit von Stambul aus die asiatischen Provinzen förmlich überflutet werden, gibt das ein glänzendes Geschäft für alle Defterdare.

Weniger einträglich, doch nichtsdestoweniger auch noch recht befriedigend, ist das Los des Mektubdschi, d. h. des Provinzverwaltungs-Generalsekretär. Er hat vorerst sämtliche Akten und Eingänge zu lesen, um dem General-Gouverneur dann darüber Vortrag zu halten, und vermag also dessen Entscheidungen sehr wesentlich zu beeinflussen. Außerdem muß ihm dieser auch von seiner eigenen Beute einen Anteil gewähren, da er ohne seine Mitwirkung und Mitwissenschaft kaum irgend einen größeren Fang zu bewerkstelligen in der Lage ist, und schließlich läßt sich das mitentscheidende Votum dieses Beamten im Provinz-Verwaltungsrat verwerten. Zu einer vollends idealen Stellung wird die eines Mektubdschi wohl dann, wenn er das Glück hat, mit einem General-Gouverneur zusammenzugeraten, der des Lesens nicht kundig ist, was übrigens auch gerade nicht ganz selten ist. Mitunter wird auch ein vom Gouverneur bereits unterfertigtes Aktenstück auf Wunsch der interessierten Partei nachträglich im Bureau des Sekretärs noch ein wenig umgeändert. Das ist nicht schwierig, denn die bei den türkischen Behörden gebräuchliche Tinte besteht nur aus einem Gemisch von Wasser, Kienruß und ein wenig Gummiarabicum.

Es hieße Bände schreiben, sollte nun auch die „Berufstätigkeit" der diesen großen reizenden Wölfen untergeordneten Staatsbeamten-Scharen geschildert werden. Grundsätzlich lassen diese jedwede ihnen zustehende Arbeit so lange unerledigt, bis sie den Bakschisch, auf den sie spekulieren, herausgepreßt haben.

Ein türkisches Verslein bildet ihr Lebensprinzip:

„Padischahin mali denis
Jémien domus"

Der Endreim ist wohl nicht ganz tadellos, umso beherzigenswerter aber der Inhalt:

Die Güter des Padischah sind ein Meer
Und wer davon nicht säuft, der ist ein — Borstentier.

Gemüse-Konserven.

Feinsten Braunschweiger Schnitt- und Stangen-Spargel, Teltower Rübchen, Karotten, junge Morcheln, Haricots verts, Flageolets, Steinpilze, Pfifferlinge, Kaiserschoten, extrafeine, feine u. junge Erbsen, Artischokenböden, Champignons, Tomatenpurée, Cardy, engl. Sellerie, Tomaten entière, junge grosse Bohnen, Schnitt- und Brecabohnen, Wachsbohnen, Butterbrechbohnen,

alles zu sehr mässigen Preisen.

Garantie für jede Dose. — Bei Mehrabnahme Preisermässigung.
Prompter Versand.

Pottel & Broskowski.

Fertsch & Simon, Leipzig,

Besitzer von Aeckerleins Keller.

Filiale Halle a. S. **Alte Promenade 10.**

Weinhandlung und Probierstube.

Telephon No. 2331.

Brockhaus' Conversations-Lexikon,

17 Bände, fast neu, ist preiswert zu verkaufen. Auskunft erteilt **Fr. O. Schulze, Quedlinburg a. H., Hohestraße 35.**

Freitag, den 30. Januar, abends 7½ Uhr
in den „Kaisersälen":

Konzert

von

Edouard Risler (Klavier)

und

Jacques Thibaud (Violine)

aus Paris.

Programm: Sonaten für Violine und Klavier von Beethoven (G-dur op. 96) und Cesar Franck (A-dur). Klavierstücke: Ballade (G-moll), Impromptus (As- u. Ges-dur), Prélude (Cis-moll) von Chopin. Mephisto-Walzer von Liszt. Rondo capriccioso (für Violine) von St. Saëns.

Concertflügel: Blüthner.

Billets zu 3, 2. 1½ und 1 Mark in der **Hof-Musikalienhandlung Reinhold Koch,** jetzt: **Alte Promenade 1a.** — Fernspr. 2129.

Für Studierende beim Universitätskastellan.

Für Vereine und Privat-Gesellschaften

empfehle in großer Auswahl:

Cotillon-Touren,
Cotillon-Orden,
Knallbonbons,
Schneebälle,
Pfannkuchen,
Luftschlangen,
Confetti

und viele andere **Scherzartikel**

Albin Hentze,

24 Schmeerstraße 24.

Gebrauchte Pianinos
nur 250 und 300 Mk. (1237
B. Döll, Gr. Ulrichstr. 33/34.

Ganze Nachlasse
in Betten, Wäsche, Kleidungsstücken, Schuhwaaren 2c. kauft und holt auch außerhalb ab
Schülershof 1. 1207]

SALVATOR BIER
GABRIEL SEDLMAYR
BRAUEREI ZUM SPATEN
MÜNCHEN

wird **von Anfang Februar ab** zum Versand gelangen.

Obenstehendes Warenzeichen, das, als für Salvatorbier bestimmt, unterm 30. Oktober 1894 auf Grund des Gesetzes zum Schutze der Warenbezeichnungen vom 12. Mai 1894 für mich vom kaiserlichen Patentamte in die Zeichenrolle eingetragen wurde, wird auf allen Gebinden und Flaschen, die dieses mein Bier enthalten, angebracht werden.

Ich empfehle dieses gehaltvolle, feine Bier geneigter Abnahme und bitte, gefällige Bestellungen entweder an die unterzeichnete Firma oder deren zuständigen Vertreter zu richten.

München, im Januar 1903.

Gabriel Sedlmayr,
Brauerei zum Spaten.

Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege.

Wissenschaftliche Vorträge zum Besten des Vereins Donnerstag, 29. Januar, 6 Uhr (pünktlich) im **Volksschulsaale, Neue Promenade 13.**

Herr Professor Dr. Fraenkel: „Hygiene u. Volkswirtschaft".

Eintrittskarten zu diesen Vorträgen sind zu 3 Pf., zu dem einzelnen Vortrag zu 1 Mk. zu haben in den Buchhandlungen von **Dr. Niemeyer,** Gr. Steinstr. 78 und **Schrödel & Simon,** Gr. Ulrichstr. 46.

Wir bitten unsere geehrten Mitbürger um regen Besuch dieser Vorträge. **Der Vorstand. Wächtler.**

Unseren heutigen **Wochenbericht**

„Zur Börsenlage"

nebst **Spezialbericht** über den **Kasse-Industrie-Markt** empfehlen **angelegentlichster** Beachtung.
Zusendung auf Wunsch gratis.

Martin Jacoby & Co., Bank-Kommissions-Geschäft,
Berlin SW. 12.

Die in meiner Stahlkammer befindlichen Schrankfächer, welche unter eigenem Verschluß des betreffenden Mieters bleiben, empfehle ich zur geneigten Benutzung und stelle meine Dienste für alle bankgeschäftlichen Zweige zur Verfügung.

Von diesen hebe ich hervor die Gewährung von Krediten und die Annahme von Geld in laufender Rechnung, den Checkverkehr, den An- und Verkauf von Wechseln und von Wertpapieren.

Halle a. S. H. F. Lehmann,
Bank- u. Wechselgeschäft.
223]

Hypotheken

auf Stadt- und Land-Grundstücke werden durch mich unter **den coulantesten Bedingungen** vermittelt.

Darleiher

erhalten **kostenlos** in Hypotheken-Angelegenheiten **jede gewünschte sachgemäße Auskunft.**
Für ausgeliehene Gelder werden **mündelsichere Hypotheken kostenfrei** nachgewiesen. [3188

Hugo Klauke,
Bank- und Hypotheken-Geschäft,
Halle a. S., Martinstraße 11 (obere Leipzigerstraße).

Thüring. Weisskalk,

bester Bau- und Düngekalk, 95% Kalk, von Autoritäten empfohlen, offerieren in großen wie kleinen Posten, jederzeit frisch gebrannt und liefernar, zu billigsten Tagespreisen **die Stedtener Kalkwerke von R. Schrader, Halle a. S.** Komptoir: Alte Promenade 1a.

Mit der Hand verlesene

Strube'sche

frühe Viktoria-Erbsen

zur Saat hat abzugeben

Rittergut Benkendorf bei Halle a. S.
Station der Schlettau-Lauchstädter E.-B.

Neues Theater.
Direktion **E. M. Mauthner.**
Sonnabend, den 24. Jan. 1903:
Gastspiel Alexander Ekert.
Puß. — Volksaufklärung.
Burgruine — Frischen.
Sonntag nachm. 4 Uhr kleine Preise:
Theaterdorf.
Abends 8½: **Doppel-Vorstellung.**
Gastspiel Alexander Ekert.
Unabsichtlich. Schauspiel in 3 Akten.
Flachsmann als Erzieher. Lustsp. 3 A.

Stadt-Theater
in Halle a. S.
Sonnabend, den 24. Jan. 1903,
Abends 7½ Uhr:
128. Vorstellung im Abonnement.
4. Viertel.
45. Vorst. außer Farben-Abonn.
Zum 17. Male:

Die Reise um die Erde in 80 Tagen.

Mit einem Vorspiel **„Die Wette um eine Million".** Großes Ausstattungsstück mit Gesang, Tanz, Evolutionen u. Aufzügen in 5 Abteilungen und 15 Bildern von d'Ennery und Jules Verne.
In Szene gesetzt vom Direktor M. Richards.
Regie: Oberregisseur C. Scholling.
Dirigenten: Die Herren Kapellmeister Schmidt und Wegeleben.
Die Ballet-Arrangements sind von der Balletmeisterin Adele Stahlberg-Wieit einstudiert.
Kassenöffn. 7 Uhr. — Anfang 7½ Uhr.
Ende gegen 10¾ Uhr.
Sonntag:
Nachm.: **Alt-Heidelberg.**
Abends: **Undine.**

Walhalla-Theater.
Direktion **Rich. Hubert.**
Großes
Attraktions-Programm.
Zum erstenmal hier!
Die Wunder-Grotte,
Märchenhafte Licht- und Wasserfeerie.
Ein Schaustück von unvergleichlicher Pracht.
Gänzlich neu für Halle!
Mirano
mit sens. phänom. a biet. Sportakt und die übrigen
Glanznummern.

Welt-Panorama geöffnet von 2—10 Uhr.
Thüringen. **Eisenach** bis Saalinzella.

Apollo-Theater.
Direktion: **Gustav Poller.**
Am Riebeckplatz, nächste Nähe des Hauptbahnhofes.
Das brillante
Januar-Programm!
Jede Nummer ein Schlager!
Fischer und Walker.
Jubelnder Beifall!
Les Vicentinas.
Auf dem Eise!
Patty Frank-Truppe,
die phänomenalen Elite-Parterre-Akrobaten
und das übrige
Glanzprogramm.

Auswärtige Theater.

Sonnabend, den 24. Januar 1903.
Leipzig (Neues Theater): Wilhelm Tell.
Leipzig (Altes Theater): Nachm.: Prinzessin Goldhaar. Abends: Der Opernball.
Weimar (Hof-Theater): Vasantasena.

Sonntag, 25 Jan., 11½ Uhr vorm.
„Thaliasäle"

II. Matinée

von Reinhold Hoffmann.
R. Schumann. C. Loewe.
R. Franz.

Abonn.-Karten f. II. u. III. Matinée M. 2.50, Einzelkarten 1.50 u. 1 M. bei **Heinrich Hothan,** Gr. Steinstr.

Im **Pensionat** von

Frau Pastor Greuner

werden zu Ostern wieder einige Plätze frei. (1238
Naumburg (Saale), Burgstrasse 19.

Frauenkrankheiten

behandelt mit besten Erfolgen
Frau Luise Albrecht,
langjährige Vertreterin der Naturheilkunde,
Schülerin Dr. med Thure Brandts.
Sprechzeit: 8—12 Vm., 2—4 Nm.
Albrecht's Naturheilbad,
Halle (S.), Friedenstraße 28.

Sing-Akademie. **Sonnabend,** den 24. Januar, abends 6 U. **Uebung** f. Damen im Saale der Volksschule. Seb. Bach: Matthäus-Passion.
Aufführung 4. März.
Anmeldungen neuer singender Mitglieder bei dem Königl. Universitäts-Musikdirektor Herrn Prof. **Reubke,** Bernburgerstr. 30, vorm. 10—11 Uhr.

Tapisserie!

Das aus der van Raay'schen Konkursmasse herrührende Tapisseriewarenlager soll (1234

Poststrasse 10

noch weiter zu sehr billigen Preisen ausverkauft werden.

Hof-Konditorei Dietze,

Am Kirchtor, Ecke Burgstraße
empfiehlt
hochfeinste Sauerkirschtorten,
Nuss-, Apfelsinentorten etc.,
Eis- und Sahnenspeisen bei billigster Bedienung.

Berechtigte Landw. Schule Marienberg
mit Realabteilung zu Helmstedt.

Beginn des Sommerhalbj.: 21. April. Reifezeugn's d. Landwirtschaftsschule (nur Französ.) u. d. **Realabtlg.** (Franz. u. Engl.) — Kl. VI—1 1jähr. Kursus — **Berechtigung zum einj.-fr. iw. Dienst. Landwirtschaftliche Schule** (ohne fremde Sprachen und Berechtigung), Kl. 3—1 mit je abjähr. Kurs. Abgangsprüfung Ostern u. Mich. Jede Ausk. d. d. Direktor: **Prof. Dr. Kremp.**

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig
(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit errichtet 1830.

Versicherungsbestand:
81 400 Personen und **649 Mill. Mk. Versicherungssumme.**
Vermögen: 225 Millionen Mark.
Gezahlte Versicherungssummen: 161 Millionen Mark.

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei **günstigsten** Versicherungsbedingungen (Unanfechtbarkeit dreijähriger Policen) eine der **größten** und **billigsten** Lebensversicherungs-Gesellschaften. **Alle Ueberschüsse fallen bei ihr den Versicherten zu; diese erhielten seit mehr als einem Jahrzehnt auf die ordentlichen Jahresbeiträge alljährlich** [912

42% Dividende.

Nähere Auskunft erteilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter in **Halle a. S.:**
Hugo Klauke, General-Agent, Martinstraße 11,
Johannes Erbss, „ Magdeburgerstr. 34.

Für die Inserate verantwortlich Otto Brakel, Halle a. S.

Mit 2 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190301241-11/fragment/page=0004

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., 23. Januar.

— **Zur würdigen Feier des Geburtstages Seiner Majestät Kaiser Wilhelms II. am 27. Januar** sind auch in diesem Jahre in unserer Saalestadt umfangreiche Vorbereitungen getroffen. Wie der nationale Festtag in treuem Gedenken der Kaiserlichen Majestät und des vereinten Deutschen Reiches von den einzelnen Bürgern feierlich begangen wird, so rüsten sich sämtliche national gesinnte Vereine mit wohlarrangierten Festordnungen für den 27. Januar. Auch in den Tagen vor demselben halten verschiedene Vereine patriotische Feierlichkeiten ab; so begehen u. a. morgen, Sonnabend, der **Zweigverein Halle des Verbandes deutscher Militäranwärter und Invaliden in den „Thaliafestsälen“**, der hiesige **Konservative Verein** am Sonntag abend in den **„Kaisersälen“** und der **Preußische Landeskriegerverband, Nordost-Thüringer Bezirk**, am Montag abend in den **„Kaisersälen“** durch große patriotische Festversammlungen die Vorfeier des Geburtstages. Der **Konservative Verein** vor allem plant eine Feier **mit Damen**, die der hohen Bedeutung des Geburtstages des Deutschen Kaisers in würdiger Weise entspricht; Konzert, Solovorträge und allgemeine Gesänge verschönen den Abend, während die Herren **Dr. Rabe, Direktor der Landwirtschaftskammer** für die Provinz Sachsen, **Rechtsanwalt Suchsland** und **Pastor Ragotzky-Wörmlitz** durch patriotische Ansprachen der festlichen Veranstaltung eine besondere Weihe geben werden. Den Festtag selbst wird das harmonische **Geläut der Kirchenglocken** einleiten. Von 8½ bis 9½ Uhr morgens wird eine **Musikkapelle** auf dem dekorierten **Altan des Rathauses** vaterländische Weisen spielen. Ein **Festgottesdienst** in der Domkirche ist von 9½ Uhr an; demselben werden beiwohnen die Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden. Ein **Festmahl im „Stadtschützenhaus“** ist für nachmittags 3½ Uhr angesagt; bereits eine große Anzahl Teilnehmer hat sich in die beim Stadtsekretär, Rathaus Zimmer Nr. 30, ausliegenden Anmeldelisten eingezeichnet. Abends wird der Markt **illuminiert** werden. Auch unsere **Schulen** würdigen durch besondere Akte am Vormittag den Geburtstag des Landesherrn. Wie in der **Zivilgemeinde** so sind in der **Garnison** nicht minder umfangreiche Vorbereitungen getroffen. Ein **Militärgottesdienst** in der **Garnisonkirche** findet vormittags statt; an diesen schließt sich mittags 12½ Uhr eine **Parade auf dem Hallmarkte**, an der sich auch die **Kriegervereine** mit den Fahnen beteiligen; eine **Batterie des Artillerie-Regiments** gibt während der Parade den **Ehrensalut** ab. Abends haben die Mannschaften in verschiedenen Lokalen Vergnügungen. Die **Kapellen der beiden Regimenter** vereinen sich am Vorabend, am 26. Januar, auf dem Wege vom **Roßplatz** durch die **Dessauer- und Steinstraße** einerseits und von der **Merseburger-, Leipziger-, Poststraße** andererseits am **Stadttheater** 7 Uhr 30 Min. zu einem **Zapfenstreich**, der über die **Promenade**, durch die **Geist-, Bernburger- und Händelstraße** nach dem **Advokatenweg** vor die Wohnung **Sr. Excellenz des Generalleutnants von Prittwitz und Gaffron** weiter geht; dort werden vier patriotische Musikstücke gespielt. Am 27. Januar haben die Kapellen **großes Wecken**. Die Kapelle der 36er nimmt ihren Weg durch die **Reil-, Trift-, Richard Wagner-, Reichardtstraße**, über den **Advokaten- und Mühlweg**, durch die **Bernburger-, Geiststraße, Promenade, Stein- und Dessauerstraße** nach Kaserne II; die Kapelle der 75er marschiert vom **Stadttheater** ab durch folgende Straßen: **Post-, Leipzigerstraße, Markt, Schmeer-, Rannischestraße, Neue Promenade, König-, Franckestraße, Riebeckplatz** und **Merseburgerstraße**.

— **Die Normierung des Gehalts für Oberlehrer an den städtischen höheren Schulen.** Eine Gehaltserhöhung steht den Oberlehrern der hiesigen höheren Schulen, wie des **Gymnasiums, der Oberrealschule** und der **höheren Mädchenschule**, in Aussicht, indem voraussichtlich der V. **Nachtrag** zum Normaletat, welch ersterer auf Gleichstellung der Oberlehrer städtischer höherer Schulen mit denen staatlicher höherer Lehranstalten hinzielt, vom Stadtverordneten-Kollegium in einer der nächsten Sitzungen **genehmigt** werden wird. Die **Finanzkommission** hat anläßlich der bezgl. Etatsberatungen in ihrer gestrigen Sitzung den betreffenden Magistratsvorschlag dem **Kollegium zur Annahme empfohlen**. Mit der Genehmigung dieses Nachtrages wird, wie wir bereits in mehreren Artikeln auszuführen Gelegenheit hatten, einer der berechtigsten Wünsche der hiesigen, an städtischen höheren Lehranstalten angestellten Oberlehrer erfüllt werden, und wir begrüßen es mit Freude, daß die städtischen Körperschaften in dem strittigen Punkte der Gehaltsnormierung Gerechtigkeit walten lassen werden. Da der Stadt durch die Erhöhung der Gehälter — eine Erhöhung im eigentlichen Sinne des Wortes ist es nicht, vielmehr wird die Genehmigung des Nachtrages lediglich durch die Erhaltung geeigneter Lehrkräfte an den städtischen höheren Schulen bedingt — eine nicht unwesentliche Mehrausgabe erwächst, so wird zur Deckung der Mehrkosten eine **Schulgelderhöhung** bei jenen Anstalten geplant, und zwar für das erste und zweite Kind Einheimischer um je 5 Mark, für das erste und zweite Kind Auswärtiger um je 10 Mark, sodaß also das Schulgeld von 135 auf 140 Mark bezw. von 115 auf 120 Mk. für Kinder Einheimischer und von 200 auf 210 Mk. bezw. von 180 auf 190 Mk. für Kinder Auswärtiger erhöht werden dürfte. Das Stadtverordneten-Kollegium hat erst vor wenigen Monaten der Genehmigung des V. Nachtrages ablehnend gegenübergestanden; es besteht aber die Zuversicht, daß sich diesmal die Herren wohlwollender mit der Vorlage beschäftigen.

— **Die Finanzkommission** empfahl in ihrer gestrigen Sitzung folgende **Haushaltspläne** pro 1903 zur Genehmigung: denjenigen des Stadtgymnasiums, der Oberrealschule, der höheren Mädchenschule, der Hilfsschule, des Schlachthofes, des Viehhofes, der Assessor Müller-Stiftung, des Stadttheaters und der Geschwister Röser-Stiftung. Ein Antrag auf **Nachbewilligung** von 340 Mk. für die **katholische Schule** wurde gutgeheißen, ebenso, wie ein solcher auf **Landabtretung in der Jonasstraße** an die Stadt; 5 Mk. pro Quadratmeter Land fanden die Herren als Kaufpreis für angemessen. Außerdem beschäftigte sich die Kommission anläßlich der Festsetzung der Haushaltspläne für die städtischen höheren Lehranstalten mit der **Normierung des Gehalts für Oberlehrer** (vergl. die bezügliche Sondernotiz)

— **Der Gefängnisverein für die Stadt Halle** hatte der jüngst gestrigen **Familienabend** die großen „Kaisersäle“ wie alljährlich wieder voll und übervoll. Daß daran auch der Winter nichts ändern könnte, der für die Konzerte besonders ungünstig war, zeigt von neuem, daß es der Gefängnisverein in besonderer Weise versteht, ein solches Konzert anziehend zu gestalten. Es war die gediegene Musik, die von der Kapelle des 36. Regiments unter Leitung des Herrn Musikdir. **Wiegert** und den Künstlerinnen und Künstlern **Frau Professor Schmidt** für Gesang, **Frl. Elfriede Tornow** für Geige und **Herrn Chordirektor Klanert** für Klavier zum Vortrag gebracht wurde. Besondere Erwähnung verdienen die beiden Nummern, in denen Orchester und Gesang bezw. Klavier zusammenwirkten, Rezitativ und Gebet aus „Odysseus“ von Bruch und das **Klavierkonzert** C-moll op. 37 von Beethoven. Frl. Tornow war den Besuchern des Familienabends noch vom vorigen Jahre in lieber Erinnerung, wo sie mit Herrn Dir. Wiegert zusammen ein Duet für Violinen vortrug. Anstelle des verhinderten Vorsitzenden des Vereins, Herrn Ersten Staatsanwalt, Geh. Justizrat **Hacker**, übernahm der Schatzmeister, Herr Justizrat **Elze**, das freundliche Begrüßungswort; Herr Oberprediger **Wächtler**, der stellvertretende Vorsitzende, hielt die herzliche Schlußansprache, und Herr Pastor **Scheffen**, der Geschäftsführer des Vereins, den in die Mitte des Programms gelegten hochinteressanten Vortrag über „**Unsere Gegner im Kampfe gegen das Verbrechen.**“ Der Herr Vortragende zeigte an Erfahrungen aus der letzten Zeit der Arbeit der hiesigen Gefangenenfürsorge, wie leicht durch Trunksucht und Unzucht, durch Arbeitslosigkeit und Wohnungselend u. a. die Arbeit an Strafentlassenen wieder zu nichte gemacht werde, und forderte auf, mit vereinten Kräften gegen diese eigentlichen Gegner im Kampfe gegen das Verbrechen vorzugehen. — Es ist zu hoffen, daß der harmonische Familienabend der hiesigen Gefangenenfürsorge wieder viel neue Freunde gewonnen hat. **Die Mitgliederbeiträge für den Gefängnisverein für die Stadt Halle werden von heute an in den nächsten Wochen eingesammelt.**

— **Der 5. kommunale Bezirksverein** hörte gestern in seiner Monatsversammlung einen Vortrag des Herrn Stadtverordneten **Reiling** über die **Entstehung und Entwickelung unseres Museums** am Großen Berlin. Herr Reiling schilderte die Erweiterung des Museums und die Vermehrung der Kunstschätze; während der erste Etat des Museums 300 Mk. nicht überstieg, beziffert er sich jetzt bereits auf 5000 Mk.; der Gesamtaufwand der Stadt für die Sammlung beläuft sich auf rund 40 000 Mark, wogegen ihr Wert auf 100 000 Mk. geschätzt wird. Am 1. Oktober d. J. soll das neue Museum in der Moritzburg, das sich allerdings für die Zukunft auch als zu klein erweisen wird, eröffnet werden. — Anstelle des Winterfestes, welches für dieses Jahr ausfällt, soll im nächsten Herbst ein würdiges Stiftungsfest des Vereins gefeiert werden. Weiter wurde noch die **schlechte Beschaffenheit der Wege in der Haide** gerügt; wir kommen bei Gelegenheit hierauf zurück.

— **Im Frauenverein für Armen- und Krankenpflege** hält den zweiten wissenschaftlichen Vortrag Herr Prof. Dr. **Fränkel** am Donnerstag nächster Woche über: „**Hygiene und Volkswirtschaft.**“

— **Naturwissenschaftlicher Verein.** Das Referat über die gestrige Sitzung des Naturwissenschaftlichen Vereins im „Hotel Stadt Hamburg“ wird bis morgen zurückgestellt.

— **Das „Hotel Continental“** am Riebeckplatz hat einen neuen Pächter in dem langjährigen Oberkellner vom „Goldenen Ring“ hier, Herrn **Krauthaus**, erhalten.

— **Selbstmord.** Gestern früh wurde der Arbeiter Friedrich Hamann auf der Arbeitsstelle des Vereins für Volkswohl an der Thalamtstraße an einem Bretterzaun erhängt aufgefunden; Selbstmord ist unzweifelhaft. — Nachmittags fand man den Maurer Franz Cyprus in dem Garten neben dem Grundstück Ludwigstraße 27 erhängt auf. Die angestellten Wiederbelebungsversuche blieben ohne Erfolg.

— **Kind überfahren.** Gestern nachmittag gegen 4 Uhr wurde der 5 Jahre alte Sohn des Malers Müller in der Ludwig Wuchererstraße, Ecke Mühlweg, von einem Brotwagen überfahren, wobei der Knabe einen Schenkelbruch erlitt.

— **Raffinierter Schwindler.** Seit einigen Tagen treibt sich ein Schwindler in unserer Stadt herum, der unter Berufung und im angeblichen Auftrage angesehener Bürger Beiträge für die hiesigen **Sanitätskolonnen**, den 1870er **Barackenverein** und für eine **Lungenheilanstalt** vom „Roten Kreuz“ einzukassieren versucht. Der Betrüger, der 26 bis 28 Jahre alt und blond ist, führt gedruckte Formulare mit „Rotem Kreuz“, sowie eine Liste zum Einzeichnen mit sich

Hallesches Kunstleben.

— **Aus dem Bureau des Neuen Theaters** wird uns geschrieben: Ein reichhaltiges Programm, das den größten Anklang finden dürfte, bringt am Sonnabend die Gastvorstellung des Herrn **Alexander Ekert** vom Residenztheater in Berlin. Nachdem zunächst die beiden Einakter des Dreyer-Abends: „**Kuß**“ und „**Volkssaufklärung**“ wiederholt werden, wird Herr Ekert zuerst als **Maler Leutholb** in einem bisher hier noch nicht aufgeführten Lustspiel „**Die Burgruine**“ von **Caro** auftreten und zum Schluß die Titelrolle in **Hermann Sudermanns** spannendem Drama „**Frischen**“ darstellen. Am Sonntag finden zwei Vorstellungen statt und zwar am nachmittag 4 Uhr eine Aufführung der lustigen Novität „**Das Theaterdorf**“ bei **kleinen Preisen**. Am abend findet eine Doppelvorstellung bei gewöhnlichen Preisen statt und geht zuerst Novettas hochinteressantes dreiaktiges Drama „**Die Unehrlichen**“ in Szene, dem eine Wiederholung von Otto Ernst's dreiaktiger Komödie „**Flachsmann als Erzieher**“ folgt, in der Herr Alexander Ekert wieder als **Flemming** auftreten wird.

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird uns geschrieben: Für die Abonnementsserie des **4. Viertels** geht morgen (Sonnabend) zum 17. male „**Die Reise um die Erde**“ in Szene. Die Abonnenten dieser Serie können ihre Billetts für eine andere Vorstellung des Spielplanes zum Umtausch bringen; der Umtausch geschieht bis vormittags 11 Uhr im Theaterbureau. — Vielfachen Wünschen entsprechend, hat die Direktion für Sonntag nachmittag das bewährte Zugstück „**Alt-Heidelberg**“ in den Spielplan aufgenommen. Es gelten ermäßigte Preise. Am Sonntag abend wird Lortzings Ausstattungsoper „**Undine**“ zum ersten male in dieser Saison gegeben. Man erinnert sich stets gern der herzerfrischenden Melodien, der prachtvollen Ausstattung und der vortrefflichen Ballett-Arrangements, welche dieses Werk in Halle zu einem selten großen Erfolg verholfen haben und wird die Wiederholung freudigst begrüßen. „**Undine**“ gelangt auch in diesem Jahre wieder in der Fassung der Original-Partitur zur Aufführung. — „**Monna Vanna**“ bildet z. Zt. in allen Kreisen das Gesprächsthema; die letzte Aufführung dieses Schauspiels ist voraussichtlich am kommenden Montag (II. **Viertel** und Farbe gelb).

— **Beethoven-Klavierabend.** Ein eigenartiger, sehr interessanter Abend steht den Musikfreunden demnächst bevor: **Frederic Lamond**, der in allen größeren Städten Deutschlands mit seinen Beethoven-Abenden berechtigtes Aufsehen erregte und durch sein ideales Beethoven-Spiel überall das Publikum zur Begeisterung entflammte, wird am 5. **Februar** auch hier in den „Kaisersälen“ wieder einen solchen „**Beethoven-Klavierabend**“ mit prächtigem Programm veranstalten. Billettbestellungen können schon jetzt in der **Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch** erfolgen.

— **Richard Strauß kommt wieder!!** Der geniale Berliner Hofkapellmeister **Richard Strauß**, der als Komponist wie als Dirigent unter den lebenden deutschen Musikern anerkanntermaßen an erster Stelle steht, hat sich entschlossen, im 10. Februar hier in den „Kaisersälen“ mit dem **Berliner Tonkünstler-Orchester** ein **zweites Konzert** zu veranstalten, welches Werke von **Beethoven, Wagner, Liszt** und **Richard Strauß** auf dem Programm hat. Daß diesmal der Konzertsaal auch nicht einen unbesetzten Platz aufzuweisen habe und so Richard Strauß auch in Halle **endlich** die seiner Bedeutung als Musiker entsprechende Würdigung finde, halten wir einfach für eine Ehrenpflicht der Hallschen Musikfreunde. Billettbestellungen nimmt die **Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch** schon jetzt entgegen.

Kirchliche Anzeigen.

Am 3. Sonntag nach Epiphanias, den 25. Januar, predigen:

Zu U. L. Frauen: Vorm. 10 Uhr: Oberpf. Prof. Schmidt. Nach der Predigt: Beichte und Abendmahl; Derselbe. Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst in der Sollschule Friesenstr.; Hilfspred. Deißner. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst in der Kirche; Oberpf. Prof. Schmidt. Abends 6 Uhr: Archidiak. Pfanne.

St. Ulrich. Vorm. 9 Uhr: Kindergottesdienst im Saale der alten Volksschule an der Neuen Promenade; Oberdiak. Richter. Vorm 10 Uhr: Diak. Heinke. Vorm. 11½ Uhr: Franckescher Kindergottesdienst im Saale der alten Volksschule an der Neuen Promenade; Derselbe. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst in der Kirche; Oberdiak. Richter. Abends 6 Uhr: Oberpf. Wächtler.

Zu St. Moritz: Vorm. 10 Uhr: Sup. Saran. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; Derselbe. Abends 6 Uhr: Diak. Nietschmann.

Hospitalkirche: Vorm. 8¾ Uhr: Pastor Nietschmann.

Johanneskirche: Vorm. 10 Uhr: Pastor Faßmer. Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst; Pastor Tischer. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; Pastor Faßmer. Abends 6 Uhr: Pastor Tischer. Amtswoche: Pastor Faßmer.

Siemenhaus-Stiftung: Vorm. 10 Uhr: Pastor Oberhof.

Domkirche: Vorm. 10 Uhr: Domprd. Lic. Lana. Vorm. 11¾ Uhr: Kindergottesdienst; Domprd. Beelitz. Abends 6 Uhr: Derselbe. Dienstag, den 27. Januar zu Kaisers Geburtstag: Vorm. 9½ Uhr: Domprd. Beelitz.

Magdaleuenkapelle: Vorm. 10 Uhr: Akademischer Gottesdienst; Konsist.-Rat Prof. D. Hering.

Garnisonkirche: Dienstag, den 27. Januar, vorm. 11½ Uhr: Evang. Militär-Gottesdienst zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers und Königs; Divisionspf. Schneider.

Zu St. Laurentii: Vorm. 10 Uhr: Diak. Wagner. Nach dem Gottesdienste: Beichte und Abendmahlsfeier; Derselbe. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; Derselbe. Nachm. 5 Uhr: Hilfspred. Busch.

Zu St. Stephanus: Vorm. ½10 Uhr: Pastor Meinhof. Nach dem Gottesdienste: Beichte und Abendmahlsfeier; Derselbe. Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst; Derselbe.

Paulusgemeinde (in der Stephanuskirche): Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; Pfarrer Bach. Nachm. 5 Uhr: Gottesdienst; Derselbe.

Diakonissenhaus: Vorm. 10 Uhr: Pastor Jordan.

Zu St. Georgen: Vorm. 10 Uhr: Oberpred. Knuth. Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst in der Schule am Böllbergweg; Diak. Witte. Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst in der St. Georgs-Kapelle; Ob.-pred. Knuth. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; Hilfspred. Lic. Lichtenstein. Nachm. 5 Uhr: Diak. Witte.

Im Paul Riebeck-Stift: Vorm. 10 Uhr: Diak. Witte.

Im Provinzial-Blindeninstitut: Donnerstag, den 29. Jan., nachm. 5 Uhr: Kindergottesdienst; Hilfspred. Hellmann.

St. Franziskus- und Elisabethkirche: Vorm. 7 Uhr: Frühmesse. Vorm. 8 Uhr: hl. Messe mit Homilie. Vorm. 9½ Uhr: Hochamt und Predigt. Vorm. 11 Uhr: hl. Messe. Nachm. 2 Uhr: Christenlehre und Andacht. Dienstag, den 27. Januar, Vorm. 7 Uhr: Hochamt. Vorm. 8 Uhr: Militärgottesdienst.

Evangel.-luth. Gemeinde (Gottesdienstlokal: Evang. Vereinshaus 1 Tr., Eingang Nikolaistraße): Vorm. 10 Uhr: Lesegottesdienst.

Methodisten-Gemeinde (Harz 11): Vorm. ¾10 Uhr: Gottesdienst. Vorm. 11 Uhr: Sonntagschule. Abends 8 Uhr: Gottesdienst. Dienstag abend 8½ Uhr: Bibel- und Gebetstunde; Pred. Pranke.

Union biblischer Gemeinen (Krukenbergstr. 8.) Morgens 10 Uhr: Gottesdienst. Nachm. 2 Uhr: Sonntagschule. Abends 8 Uhr: Gottesdienst. Donnerstag abend 8 Uhr Bibelstunde; Pred. Coffin.

Zu St. Bartholomäi (Halle-Giebichenstein): Vorm. 10 Uhr: Hilfspred. Maladinsky. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; Pastor Meltzer. Abends 6 Uhr: Sup. Bethge. Amtswoche: Hilfspred. Maladinsky.

St. Norbertkirche in **Giebichenstein:** Vorm. 8 Uhr: hl. Messe. Vorm. 9¾ Uhr: Hochamt und Predigt. Nachm. 2 Uhr: Christenlehre und Andacht. Dienstag, den 27. Januar, Vorm. 8 Uhr: Hochamt.

Baptisten-Gemeinde (Halle-Giebichenstein), Richard Wagnerstraße 51. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst. Vorm. 11—12 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 3½ Uhr: Predigt. Freier Zutritt für jedermann.

Zu St. Petri (Halle-Cröllwitz): Vorm. 10 Uhr: Pastor Kunitz. Nach der Predigt; Abendmahl; Derselbe. Nachm. 1½ Uhr: Kindergottesdienst; Derselbe. Amtswoche: Derselbe.

Trotha: Vorm. 10 Uhr: Pfarrer Jung. Nachm. 1½ Uhr: Kindergottesdienst; Derselbe. Amtswoche: Diak. Dr. Jenrich.

*

Kirchliche Vereins-Anzeigen.

Zu U. L. Frauen: St. Marien-Gemeinde: Jungfrauenverein: Sonntag abend 8 Uhr An der Marienkirche 2. Jugendverein: Sonntag abend 8 Uhr im „Rosenthal“, Weidenplan 4 (kleiner Saal). Mittwoch abend 8½ Uhr dortselbst (Kegelzimmer). Montag, den 26. Januar, abends 6 Uhr: Bibelstunde in der Gertraudenkapelle; Diak. Grüneisen.

St. Ulrich: Franckescher Jünglingsverein an St. Ulrich: Sonntag abend 7½ 9½ Uhr im Konfirmandenzimmer; Diak. Heinke. Evang. Jünglings- und Jugendverein der Ulrichsgemeinde: Sonntag und Mittwoch abend 8—9½ Uhr, ältere Abteilung Dienstag abend 8 Uhr Charlottenstr. 15; Oberdiak. Richter.

Confirmations -Kleider, -Anzüge, -Unterröcke, sämtliche **Wäsche-Gegenstände**, sowie **Stoffe** dazu empfehlen als **Spezialität** in allen Preislagen. Anfertigung nach Mass. **Geschw. Jüdel** 101 Leipzigerstrasse 101.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190301241-11/fragment/page=0005

Evang. Jungfrauenverein zu St. Ulrich: Montag nachm. 5 Uhr im Konfirmandenzimmer; Derselbe. Jungfrauenverein der Ulrichsgemeinde; Montag abend 7½—10 Uhr und Donnerstag nachm. 5 bis 7 Uhr im Konfirmandenzimmer; Diak. Heintke. Mittwoch, den 28. Januar, abends 8 Uhr: Bibelstunde im Konfirmandenzimmer der Oberpfarre; Oberpf. Wächtler.

Domkirche: Jugendverein der Domgemeinde: Sonntag abend ½8 Uhr und Mittwoch abend 8 Uhr Kl. Klausstr. 12. Jungfrauenverein der Domgemeinde (ältere Abteilung): Sonntag abend von 7—9½ Uhr Domplatz 3. Jungfrauenverein der Domgemeinde (jüngere Abteilung): Sonntag nachm. 3 Uhr Kl. Klausstraße 12. Dienstag, den 27. Januar, abends ½9 Uhr: biblische Besprechung Kl. Klausstraße 12. Domkirchenchor: Freitag abend 8 Uhr Uebungsstunde Kl. Klausstr. 14.

Zu St. Laurentii: Mittwoch, den 28. Januar, abends 6 Uhr: Bibelstunde; Pastor Meinhof.

Zu St. Stephanus: Dienstag, den 27. Januar, abends 8 Uhr: Biblische Besprechung Henriettenstr. 18.

Neumarktgemeinde (St. Laurentii und St. Stephanus): Jünglingsvereine: ältere Abteilung Sonntag abend 8½ bis 10½ Uhr Breitestr. 29; jüngere Abteilung Sonntag abend 8 bis 10 Uhr Henriettenstr. 18. Mittwoch abend 8½ bis 10½ Uhr ältere Abteilung biblische Besprechung Breitestr. 29, jüngere Abteilung abends 8—10 Uhr biblische Besprechung Henriettenstraße 18. Jungfrauenverein: jüngere Abteilung Sonntag abend 7 bis 9½ Uhr Henriettenstraße 54. Arbeiterverein (Nordgruppe): Mittwoch den 28. Januar, Abends 8½—10½ Uhr Breitestr. 29.

Paulusgemeinde: Jungfrauenverein: Sonntag abend von 7—8½ Uhr Herderstraße 9. Jugendverein der Paulusgemeinde: Sonntag abend 8—10 Uhr Sofienstr. 24 D. I links. Mittwoch, den 28. Januar, abends 8½ Uhr: Gemeinschaftsstunde Herderstr. 9; Pfarrer Bach. Donnerstag, den 29. Januar, abends 8 Uhr: Bibelstunde Herderstr. 9; Pastor v. Broecker.

Zu St. Georgen: Freitag, den 30. Januar, abends 8 Uhr Bibelstunde; Hilfspred. Hellmann.

Zu St. Bartholomäi (Halle-Giebichenstein): Sonntag abend ½8 Uhr Versammlung des Evang. Frauen- und Jungfrauenvereins Pestalozzistr. 4. Evang. Männer- und Jünglingsverein: Sonntag abend 8 Uhr Familienabend (Kaiser Geburtstagsfeier) im „Gasthof zum Mohr". Mittwoch, den 28. Januar, abends 8 Uhr: Bibel-Besprechstunde Pestalozzistr. 4; Pastor Melzer. Freitag, den 30. Januar, abends 8 Uhr: Versammlung des Evang. Frauen- und Jungfrauenvereins Pestalozzistraße 4.

Baptisten-Gemeinde Halle-Giebichenstein: Jünglings- und Männerverein: Sonntag nachm. 5½ Uhr Vereinsstr. 8e im Saal Richard Wagnerstr. 51. Jungfrauenverein desgl. Mittwoch abend 8 Uhr Versammlung.

Trotha: Männer- und Jünglingsverein: Sonntag abend 8 Uhr Vorfeier von Kaisers Geburtstag im „Eichelstrauß".

Vermischtes.

Von der Kronprinzessin von Sachsen. Von einer Persönlichkeit, welche Gelegenheit hatte, in der letzten Zeit sowohl mit der Kronprinzessin Luise als mit Giron in Kontakt zu treten, erhält das „Neue Wiener Tagebl." aus Zürich folgende Meldung: Die Abreise der Kronprinzessin Luise nach Mentone war allerdings schon vor einigen Tagen beschlossene Sache, und zwar heißt es, daß diese auf grund einer Abmachung mit dem sächsischen Hofe erfolgen sollte. Die Kronprinzessin sollte jedoch allein dorthin reisen, was eine weitere und endgültige Trennung von Giron zur Folge gehabt hätte. Giron hatte bis in die allerletzte Zeit von der geplanten Abreise der Kronprinzessin keine Ahnung. Als er davon erfuhr, eilte er nach Genf und spielte der Kronprinzessin eine Verzweiflungsszene vor, welche die Kronprinzessin bewog, Giron nach Mentone mitzunehmen. Giron drohte, sich vor den Augen der Kronprinzessin zu erschießen, wenn sie ihn verlasse. Jedenfalls hat diese neue Brüskierung und Ausdehnung des Skandals am sächsischen Hofe den denkbar schlimmsten Eindruck gemacht und es wird versichert, daß die Geduld am Wiener Hofe, deren man sich bisher in Dresden befleißigte, nunmehr ein Ende erreicht haben. — Im Gegensatz zu der vorstehenden Darstellung steht ein der „Disch. Warte" aus Dresden zugehendes Telegramm, nach welchem die beiden Flüchtlinge sich auch unmittelbar vor ihrer Abreise nach Mentone im besten Einvernehmen befunden haben müssen. Es lautet: Kronprinzessin Luise und Giron sollen vor ihrer Abreise nach Mentone die Trauringe gewechselt haben. Die französischen Behörden haben gegen den Aufenthalt der Flüchtlinge keinen juridischen Einwand zu erheben.

Gewinner gesucht. Wie viele von den Käufern der 1 200 000 Lose der Düsseldorfer Ausstellungslotterie haben sich im stillen oder laut darüber geärgert, daß nicht einmal ein silberner Kompottlöffel, deren etwa 18 000 angekauft waren, auf ihr Los gefallen sei, und doch hat, wie die „M. Z." meldet, eine ganze Reihe von Losbesitzern es nicht einmal der Mühe wert gehalten, ihre Gewinne abzuholen. Nachdem am 20. Januar die Frist zur Abholung der Gewinne abgelaufen ist, stellt sich heraus, daß für etwa 30 000 Mark Werte keine Gewinner sich gemeldet haben. Selbst Gewinne von 5000 Mark sind übrig geblieben, die nunmehr dazu dienen werden, den Ueberschuß der Ausstellung zu vermehren.

Mütterchen Moroni in Rom, die den Papst als Kind auf ihren Armen getragen hat und von ihm vor wenigen Monaten in Audienz empfangen wurde, ist, 101 Jahre alt, eines schrecklichen Todes gestorben. Ihre Kleider fingen Feuer, und die Greisin erlag den schweren Verbrennungen, die sie erlitten hatte.

Pockenepidemie. In Altona ist amtlich der Ausbruch einer Pockenepidemie festgestellt worden. Bis jetzt sind 42 Erkrankungen und ein Todesfall gemeldet. Die Kranken werden isoliert gehalten, und alle Vorkehrungen, um eine Ausdehnung der Epidemie zu verhindern, sind getroffen.

Zum Tode verurteilt wurde in Graz der Irrenwärter Tschedenigg wegen Ermordung seiner Dienstherrin. Die Witwe Gleichweit hatte einen 28 Jahre alten treuinnigen Sohn Hermann, der ihr aus der Irrenanstalt auf ihre Bitten unter der Bedingung zurückgegeben wurde, daß sie ihm zwei Wärter halten sollte. Sie wohnte, wie wir seinerzeit berichteten, in einem abgelegenen Hause bei Eggenberg und nahm ein Individuum namens Tschedenigg zum Wärter auf. Am 2. November v. J. fuhr sie mit ihrem Sohne und dem Wärter nach Graz, um Zinsen einzukassieren; alle drei kehrten mittags zurück. Tschedenigg fuhr eine Estafette später mit der Stadtbahn wieder nach Graz, ergötzte allen Bekannten, die er traf, Frau Gleichweit habe etwas in der Stadt vergessen, er müsse es holen und fürchte sehr, daß heute ein Unglück geschehen werde; der Irsinnige sei so aufgeregt. Bei seiner Abfahrt traf er einen Nachbar, den er bat, im Hause der Frau nachzusehen, ob Hermann nichts angestellt habe. Der Nachbar ging erst gegen 3 Uhr hin und sah durchs Fenster, daß der Irsinnige unaufhörlich auf und ab ging. Als er dies dem heimkehrenden Tschedenigg mitteilte, meinte dieser: „Gewiß hat er die Mutter umgebracht," und verlangte, der Nachbar solle mit ihm in das Haus gehen. Die Frau lag in einer Blutlache stöhnend im Todeskampf. Tschedenigg will sie gefragt haben, wer sie ermordet habe, worauf sie gesagt hätte: „Ich weiß nicht, ich hätte Sie nicht fortgehen lassen sollen!" Niemand hat aber diese Frage aber die Antwort gehört. Als der Arzt kam, war die Frau schon eine Leiche. Der Verdacht der Täterschaft lenkte sich auf Tschedenigg, der trotz seines hartnäckigen Leugnens der Tat überführt und verurteilt wurde.

Von einem dreisten Schweinediebstahl wird der „Eib. Ztg." aus Stuhm berichtet: Vor einigen Tagen wurden einem Besitzer in Ramsen mehrere Schweine gestohlen. In der Nacht klopfte es bei dem Besitzer plötzlich ans Fenster. Ein Fleischer bat um Bestand, da ihm zwei Schweine von Wagen gefallen wären. Nachdem der Besitzer beim Aufladen der Tiere Hülfe geleistet und ein Trinkgeld erhalten hatte, fuhr der Fleischer davon. Sehr erstaunt war am anderen Morgen der Besitzer, als er seinen Schweinestall leer fand. Es wurde ihm klar, daß er dem Diebe seine eigenen Schweine auf den Wagen geladen hatte.

Eine Schachpartie von Schiff zu Schiff ist mitten im Atlantischen Ozean gespielt worden. Dieses Match, wohl das erste seiner Art, fand nach einer Blättermeldung, an Bord der Dampfer „Lucania" und „Philadelphia" auf der Fahrt nach New-York statt. In der Nähe der Bänke von Neufundland waren die beiden Schiffe etwa 20 Meilen von einander entfernt, als die „Philadelphia", die ebenso wie die „Lucania" mit einem Marconi-Apparat versehen ist, die letztere telegraphisch anrief und die Schachpartie in Vorschlag brachte. Die Herausforderung wurde angenommen; auf jeder Seite nahmen drei Spieler im Rauchsalon Platz, und das Spiel begann. Nach drei Stunden war die Partie beendigt und die „Philadelphia" Siegerin geblieben. Auf ihrer Seite spielten nur Amerikaner, auf der anderen Engländer. Die Dampfer waren 50 Meilen von einander entfernt, als die „Philadelphia" matt setzte.

„Stell' auf den Tisch die duftenden Reseden . . ." Die Tyrolerin, der Tyrols größter Lyriker Hermann v. Gilm dieses tiefempfundene Alterselegendicht geweiht hat, ist dieser Tage in Innsbruck hochbetagt gestorben. Die deutsche Literatur verdankt dem Zyklus, das sich in der Mitte der vierziger Jahre des vorigen Jahrhunderts zu Brunecken zwischen Hermann v. Gilm und Sophie Peyer abspielte, einige der duftigsten Blüten lyrischer Poesie. Das Verhältnis Gilms zu dem schönen und tugendhaften Mädchen fand, als Gilm, der ewige Subalternbeamte, vom Pusterthaler Städtchen fort versetzt wurde, bald ein Ende. Sophie Peyer aber hat dem Dichter zeitlebens ein treues Andenken bewahrt. Sie ging nach einigen Jahren eine Konvenienz-Ehe ein, die aber sehr unglücklich ausfiel, da ihr Mann kaum ein Jahr nach der Hochzeit geisteskrank wurde und zehn Jahre im Irrenhause zubrachte, bis er starb. Kinderlos, fand Sophie Banoni im Hause ihrer Schwester, die an den Oberlandesgerichtsrat Ritter v. Peyer verheiratet war, liebevolle Aufnahme. Ritter v. Peyer, obwohl bedeutend älter als Gilm und gänzlich verschiedenen politischen Ansichten huldigend, gehörte zum engeren Gilm'schen Freundeskreise in Brunecken. Er starb gegen Ende der achtziger Jahre, mehr als 90 Jahre alt, hochverehrt als einer der letzten Kämpfer des Ruhmesjahres 1809. Seither lebten die beiden Schwestern Peyer und Banoni ein stilles Leben. Sonntag früh schied Peyer aus dem Leben, kaum 24 Stunden später starb ihre Schwester Sophie.

Uebertritt eines Großfürsten zum Katholizismus. Dem Vatikan nahestehende römische Blätter schreiben: Der Großfürst Paul Alexandrowitsch, welcher vor einiger Zeit auf Befehl des Zaren aus der russischen Armee austreten und Rußland verlassen mußte, weilt seit einigen Tagen in Rom. Während eines Besuches beim Pater Polidoro, dem Prokurator des Kollegiums von Santa-Maria, erklärte er diesem, er wünsche zum Katholizismus überzutreten. Die notwendigen Schritte hierzu sind schon geschehen, indem ein Instruktor für ihn vom Vatikan ernannt worden ist.

Die 3000. Nummer der „Fliegenden Blätter" ist soeben ausgegeben worden — in entsprechendem Festgewande, wie es sich gebührt, und mit einem Festgedicht eingeleitet. Die erste Nummer war am 7. November 1844 ins Leben getreten. Kurze Zeit vorher hatten der Maler und Xylograph Kaspar Braun und die Volksschriftsteller und Buchhändler Friedrich Schneider eine literarartistische Firma und einen Verlag gegründet, deren Klang sich allmählich, sicher und unaufhaltsam verbreitete und heutzutage eines weltweites erfreut. Außer den „Fliegenden" ging eine Reihe von kunstreich ausgestatteten Werken hervor, wie die treffliche „Hauschronik", die „Münchener Bilderbogen" und eine stattliche Folge von Büchern, Heften und Broschüren, welche in Bild und Wort dem fröhlichsten Humor, der guten Laune und gründlichsten Erheiterung dienen. Was insbesondere die „Fliegenden" betrifft, so hat die Münchener „Allg. Ztg." vollständig Recht, wenn sie auf deren weite Verbreitung über den ganzen Erdball hinweist und dann hinzufügt: „Die „Fliegenden", in deren Bereich, wie ehedem Kaiser Karl V. von seinem Regiment rühmen konnte, die Sonne des Humors niemals untergeht, haben sich in unsichtbarer Weise um die Menschheit verdient gemacht, überall die Traurigen getröstet, die Trübseligen fröhlich gestimmt und herzerquickende Heiterkeit verbreitet! Wenn es untrügliche Wahrheit ist, was ein englischer Arzt sagte, daß ein gutes humoristisches Blatt mehr zum Wohlbefinden einer Stadt beitrage als die Ankunft von zwanzig mit Arzneien belasteten Eseln, so ist den „Fliegenden" das unschätzbare Verdienst nachzurühmen, eine unvergleichliche Mission ausgeübt zu haben zum Heil, Nutz und Frommen aller Melancholiker und Misanthropen!"

Feuer an Bord. Man berichtet uns aus Bremen, 22. Januar: In der letzten Nacht wurde an Bord des im Kaiserhafen zu Bremerhaven liegenden Dampfers „Karlsruhe" Rauch bemerkt. Bei näherer Untersuchung stellte sich heraus, daß einige zur Ladung gehörige Baumwollballen in Brand geraten waren. Das Feuer konnte rasch gelöscht werden; die beschädigten Ballen wurden gelandet. Der Dampfer hat keinerlei Beschädigung erlitten.

Die Affäre Stern in Bamberg. Die „Frkft. Ztg." berichtet aus Bamberg: In Sachen des Konkurses des Manufakturen-Großhändlers Stern sind auch mehrere Fabriken mit sehr bedeutenden Beträgen interessiert, da Stern gerade in der letzten Zeit große Bestellungen aufgab, die auch ausgeführt wurden. Wie man hört, ist die Mitteldeutsche Kreditbank mit etwa 80 000 Mk. beteiligt.

Aus St. Vincent wird berichtet: Gestern mittag fand ein neuer vulkanischer Ausbruch des Vulkans Soufrière statt; man sah glühende Feuersäulen aufsteigen, die sich im Kreise drehten, gefolgt von einer tiefschwarzen Rauchwolke, die auf der ganzen Insel bemerkbar war. Es folgte alsdann dichter Aschenregen, welcher besonders in Chateau Belleair Beschädigungen hervorrief.

Wieder ergriffen. Aus Rom wird gemeldet: Der während des Eisenbahntransports bei Aquila entsprungene, zu 30 Jahren Zuchthaus verurteilte Bandit Fiamma wurde gestern bei Pettorano in den Abruzzen halb verhungert und erfroren wieder ergriffen.

Zum Tode verurteilt. Aus Madrid wird telegraphiert: Das Schwurgericht in Logrono verurteilte den Kaplan Valdecantos, der aus Eifersucht seine Geliebte ermordet hatte, einstimmig zum Tode.

Furchtbare Tat. Wie aus Paris gemeldet wird, entdeckte die dortige Polizei im Stalle eines Schuhmachers im Vorort Zorn unter Stroh eine ganz verweste Frauenleiche. Der verhaftete Schuhmacher gestand, daß er im November vorigen Jahres seine Geliebte ermordet und die Leiche versteckt habe. Die eigene Tochter der Ermordeten soll an der Tat mitschuldig sein.

Die Untersuchung, der angeblichen neuen Ehre in der Konitzer Mordaffäre ist resultatlos verlaufen. Wir erwähnten schon bei Wiedergabe der Meldungen eines in Metz eingestellten Rekruten, der einen Mitschüler der Konitzer Bluttat in Algier kennen gelernt zu haben glaubte, daß bereits vor längerer Zeit eine ähnliche Mitteilung von dem Geständnis eines französischen Fremdenlegionärs die Behörden beschäftigte. Die jetzigen Ermittelungen haben nun, wie aus Metz geschrieben wird, festgestellt, daß die Angaben des Metzer Rekruten denselben Fremdenlegionär betreffen, der schon einmal in dieser Angelegenheit von der französischen Behörde auf Ersuchen der Staatsanwaltschaft vernommen worden ist, dessen Angaben sich aber als nicht wahrheitsgemäß herausgestellt hatten. Die ganze Erzählung hat der Fremdenlegionär nur aus dem Grunde erdichtet, weil er hoffte, als des Mordes verdächtig ausgeliefert zu werden und sich auf diese Weise dem Dienste in der Fremdenlegion entziehen zu können. Leider bleibt also das Dunkel, das über die Ermordung des Gymnasiasten Winter schwebt, vor der Hand noch immer ungelichtet.

Eine Bankdiebin. Vor einigen Tagen wurde vor den Augen eines zahlreichen Publikums im Kontor der russischen Staatsbank zu Charkow ein überaus frecher Diebstahl begangen. Vor dem Kassenschalter stand eine lange Menschenreihe Queue; in der sich eine alte Dame befand. Als an sie die Reihe kam, überreichte sie dem Kassierer eine Anzahl von Wertpapieren mit der Bitte, die Coupons abzuschneiden. Der Kassierer war mit Arbeiten überhäuft und hat daher die Dame, in einigen Tagen wiederzukommen. Die alte Dame nahm die Wertpapiere und begab sich mit ihnen an einen Tisch, wo sie ihre Handtasche öffnete und in sie die Wertpapiere legte. In diesem Moment trat eine elegant gekleidete, junge Dame heran, und ehe die alte, halbblinde Dame die Tasche schließen konnte, hatte erstere das Paket mit den Wertpapieren herausgenommen. Die Umstehenden schwiegen, da man allgemein annahm, daß die junge Dame eine Bekannte oder Verwandte der alten Frau sei. Nur einem Herrn erschien der ganze Vorfall verdächtig; er näherte sich der alten Frau und fragte sie, ob sie mit der jungen Dame, die langsam auf den Ausgang zuschritt, verwandt sei. Auf die verneinende Antwort verlegte der Herr der jungen Dame den Ausgang und verlangte von ihr die Herausgabe der gestohlenen Wertpapiere. Mit vorzüglich gespielter Entrüstung erklärte die Dame, sie sei von vornehmem Stande und drohte, den Herrn für die ihr angetane Schmach zur Verantwortung zu ziehen. Dieser ließ sich jedoch nicht abschrecken und rief einen Polizeibeamten heran, der bei der Durchsuchung der Angeschuldigten tatsächlich die der alten Frau gehörigen Wertpapiere im Betrage von etwa 10 000 Rubeln fand. Während sich dieser Vorfall abspielte, war die alte Frau vor Aufregung in Ohnmacht gefallen. Als das Bewußtsein wiedergekehrt war und man ihr die gestohlenen Wertpapiere zurückgab, daß sie mit zitternder Stimme, die Diebin nicht weiter zu verfolgen. Sie habe die Coupons zum Einkauf der Aussteuer für ihre Tochter, die im Januar heiraten solle, nötig gehabt. Es würde nun ein Schatten auf das Glück der Braut fallen, wenn sie erführe, daß der Diebstahl ihres Aussteuergeldes jemanden ins Gefängnis gebracht habe. Trotz der Bitten der Frau wurde aber die Diebin von der Polizei in Haft genommen.

Ueber ein Familiendrama wird aus Wien berichtet: Der Finanz-Oberaufseher Moriz Knische hat sich mit seinen zwei Kindern eine Stunde vor seiner Trauung erhängt. Er hatte seine erste Frau an Tuberkulose verloren. Die Witwe mit den kleinen Kindern — das ältere war noch nicht drei Jahre alt — brachte den Mann zur Verzweiflung; man riet ihm, eine Witwe mit etwas Geld zu heiraten. Er willigte ein, beobachtete aber die zukünftige Mutter seiner Kinder genau und entdeckte bald, daß ihr die Kinder der an Tuberkulose Verstorbenen Widerwillen einflößten. Er wurde immer verschlossener und melancholischer. Am Tage der Trauung schickte er die Magd fort und erdrosselte zuerst die beiden kleinen Knaben an den Fensterhaken und dann sich selbst an der Türklinke. Man fand alle drei tot und bereits erstarrt auf. Einem Freund schrieb Knische, daß er sich und die Kinder töte, weil er „die Wirtschaft satt" habe.

In der Skandalaffäre von Bologna soll eine sensationelle Wendung bevorstehen. Man wird sich erinnern, daß der Advokat Dr. Tullio Murri und seine Schwester Teodolinda Murri-Bonmartini unter dem Verdacht der Ermordung ihres Schwagers bezw. Gatten, des Grafen Bonmartini, in Untersuchungshaft sitzen. Es ist bekannt, wieviel Schmutz in dieser traurigen Sache aufgewühlt wurde und welche zweifelhafte Gesellschaft wegen Beteiligung an dem Verbrechen ins Gefängnis wandern mußte. Die Voruntersuchung soll im nächsten Monat beendet sein. Für die Gräfin Linda Murri-Bonmartini, die der Anstiftung zum Morde, des Ehebruchs u. s. w. bezichtigt wird, soll nun die Untersuchung eine so günstige Wendung genommen haben, daß — wie die italienischen Blätter melden — die Haftentlassung der Dame bevorstehen soll.

Wetterbericht vom 23. Januar 1903, 9 Uhr 15 Min. Vorm.

Laufende Nummer	Name der Beobachtungsstation	Barometerstand auf 0° und Meeresniveau reduziert 22. Jan.	23. Jan.	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temperatur in Celsius
1	Stornoway	752,5	750,4	WNW	mäßig	wolkenlos	2,8°
2	Blacksod	756,0	759,5	W	frisch	wolkig	7,0°
3	Shields	761,4	756,6	W	mäßig	heiter	2,2°
4	Scilly	761,3	765,1	W	frisch	wolkig	9,4°
5	Isle d'Aix	—	—	—	—	—	—
6	Paris	—	—	—	—	—	—
7	Wilhelmshaven	770,0	762,4	Windstill	windstill	wolkig	3,4°
8	Helder	769,5	769,7	NW	leicht	bedeckt	2,0°
9	Christiansund	761,8	748,2	WSW	mäßig	Regen	2,8°
10	Skudesnaes	766,5	752,0	Windstill	windstill	wolkig	1,4°
11	Skagen	770,2	766,8	S	leicht	Schnee	0,2°
12	Kopenhagen	771,3	761,6	SO	leicht	Nebel	—1,7°
13	Karlshad	770,1	760,8	SO	leicht	Schnee	—5,0°
14	Stockholm	771,8	769,7	S	leicht	bedeckt	—6,0°
15	Wisby	772,5	763,8	Windstill	windstill	halbbedeckt	—2,0°
16	Haparanda	779,2	764,0	S	stark	bedeckt	—9,7°
17	Borkum	769,5	759,2	SW	leicht	Schnee	—0,4°
18	Keitum	770,1	758,6	SSW	mäßig	Regen	—1,3°
19	Hamburg	770,6	761,5	SO	schwach	bedeckt	—6,0°
20	Swinemünde	772,2	764,0	SSO	leicht	wolkenlos	—11,5°
21	Rügenwaldermünde	772,8	764,7	SO	sehr leicht	Dunst	—13,2°
22	Neufahrwasser	773,1	765,5	SSO	sehr leicht	Nebel	—12,1°
23	Memel	778,3	766,6	SO	sehr leicht	Schnee	—10,4°
24	Münster, Westf.	770,1	761,8	SO	sehr leicht	bedeckt	—0,8°
25	Hannover	771,0	762,8	S	leicht	halbbedeckt	—4,0°
26	Berlin	772,0	764,3	SO	sehr leicht	wolkenlos	—9,6°
27	Chemnitz	773,3	765,8	OSO	sehr leicht	Dunst	—5,6°
28	Breslau	773,5	767,8	SO	sehr leicht	Dunst	—14,8°
29	Metz	771,1	765,3	SSO	leicht	bedeckt	—4,0°
30	Frankfurt a. M.	771,0	765,7	S	sehr leicht	Nebel	—7,6°
31	Karlsruhe	771,3	767,4	SO	leicht	Nebel	—9,8°
32	München	770,3	766,0	SO	leicht	wolkenlos	—15,2°
33	Holyhead	756,5	761,1	WSW	stark	heiter	5,6°
34	Bodö	762,5	746,5	O	steif	bedeckt	—1,8°
35	Hipu	—	—	—	—	—	—

Hamburg, 23. Januar, 9 Uhr 35 Min. Vorm. Das Maximum (über 772 mm) liegt über Südosteuropa, eine Depression (unter 748 mm) über Mittelnorwegen. In Deutschland schwache südliche und südöstliche Winde, kalt und trocken, im Westen trübe, sonst heiter. — Im Westen Tauwetter wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 23. Januar.

Wetterbericht vom 23. Januar, morgens 5 Uhr. Das Barometer fällt in Deutschland anhaltend und nicht unbedeutend, ein Zeichen dafür, daß die nordwestliche Depression bezw. ein an ihrer Südseite befindliches Tiefminimum für uns an Einfluß gewinnt. Zunächst dauert z. Zt. freilich noch vielfach heiteres Wetter mit meist ziemlich strengem Frost fort, die Kälte nimmt vom Nordwesten, wo sie nur einige Grad unter Null beträgt, nach dem Südosten hin, wo sie bis über 20 Grad ansteigt, schnell zu. Zunächst dürfte nun zunehmend bewölktes, erheblich wärmeres Wetter mit dem Fortschreiten der Depression und der dadurch bedingten Winde aus Südwesten bis Westen zu erwarten sein.

Voraussichtliches Wetter am 24. Januar: Erheblich wärmeres (meist bis zu Tauwetter), zunehmend bewölktes Wetter mit geringen Niederschlägen. (Im Südosten anfänglich noch sehr kalt.)

Voraussichtliches Wetter am 25. Januar: Etwas wärmeres, meist wolkiges Wetter mit etwas Regen.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

Berlin, 23. Jan. (Reichstag.) Zu Beginn der Sitzung verliest der Vize-Präsident Graf Stolberg eine Erklärung Ballestrems, welche auf den „Kreuz-Ztg."-Artikel Bezug nimmt, worin die Geschäftsführung Ballestrems kritisiert wird. Ballestrem erklärt, da er anscheinend das Ver-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190301241-11/fragment/page=0006

trauen der konservativen Partei nicht mehr besitze, so lege er das Amt des Präsidenten nieder. Abgeordneter von Normann erklärt namens der konservativen Partei, dieselbe stehe dem Artikel vollständig fern. Abgeordneter Sattler (natlib.) stellt fest, somit entfalle der Grund der Demission. Abgeordneter Singer (Sozialdemokrat) erklärt, Ballestrem habe das Vertrauen seiner Partei verloren. Sodann tritt das Haus in die Geschäfte ein.

Berlin, 23. Jan. Die Wahl-Prüfungskommission erklärte die Wahl des Abgeordneten Sieg (3. Wahlkreis Marienwerder) für ungiltig.

Maracaibo, 23. Jan. (Reutermeldung.) Die Wiederaufnahme der Beschießung des Forts San Carlos erfolgte heute bei Tagesanbruch. Sieben oder acht aus weiter Entfernung abgegebene Schüsse erreichten das Fort nicht. Um 6 Uhr rückte der „Panther" näher und nahm heftig am Kampfe teil. Das Fort erwiderte das Feuer; um 8 Uhr war der Kampf so scharf wie am Mittwoch im Gange.

Börsen- und Handelsteil.

Konkurssachen, Zahlungseinstellungen ꝛc.

— Bäckermeister Friedrich Lenz in Kranichfeld b. Blankenhain. Nachlaß des Faßfabrikanten Louis Bätz jun. in Buttstädt. Zigarrenhändler Max Gustav Reinhardt in Dresden. Nachlaß der Handelsfrau Witwe Doris Reismann geb. Helbig in Erfurt. Zigarrenhändler Karl Berthold in Halle a. S. Schuhwarengeschäft Heinrich Jülich in Leipzig. Tischlermeister August Max Tunger in Markranstädt. Kaufmann August Schulze in Arendsee. Former und Schuhwarenhändler Albin Hermann Schädlich in Aue. Zucker- und Schokoladewarengeschäftsinhaber Georg Albin Günther in Bischofswerda. Maler- und Tapezierermeister Albin Anton Bergner in Döbeln. Restaurateur Friedrich Hermann Weber in Dresden. Nachlaß des Schuhmachermeisters Heinrich Kruse in Langenstein bei Halberstadt. Wäschegeschäftsinhaberin Pauline Kurz geb. Pacanower in Leipzig. Handelsmann Andreas Wesemann in Gutenswegen bei Magdeburg. Gärtnereibesitzer Friedrich Max Pinkert in Oschatz. Nachlaß des Revierförsters Rudolf Weber in Forsthaus Warthe bei Seehausen (Altm.). Strumpfwarenfabrikant Linus Reinhard Markert in Auerbach b. Stollberg. Nachlaß des Kürschnermeisters Julius Gaede in Wolmirstedt. Nachlaß des Kaufmanns Friedrich Adolf Dreßler in Zittau.

Viehmärkte.

— **Hamburg**, 21. Jan. (Bericht der Notierungs-Kommission.) Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" vom 19. bis 21. Januar.

Es wurde gezahlt für 50 kg Lebendgewicht nach Abzug vereinbarter nebenstehender Tara.

	Montag 19. 1.	Dienstag 20. 1.	Mittwoch 21. 1.	
Beste schwere reine Schweine	56	56—57	56—56½	20 % T.
Schwere Mittelware	55—56	55—56	55—56	22 „
Gute leichte Mittelware	55—56	55	55—55½	22 „
Geringere Mittelware	54—55	54—54½	53½—54½	24 „
Sauen nach Qualität	50—51	49½—51½	49—51½	schw. „
Der Handel war	träge	träge	träge	

Wochen-Marktberichte.

— **Halle a. S.**, 22. Januar. **Butter.** (Mitgeteilt von Gebrüder Rößler, Butterabsatzstelle von Molkereien der Provinz Sachsen und der angrenzenden Staaten zu Halle a. S.) Die im letzten Berichte erwähnte Besserung hat erfreulicherweise angehalten. Die Nachfrage blieb fortdauernd zufriedenstellend, während die Eingänge kleiner geworden sind. Die Preise konnten deshalb etwas erhöht werden und dürften auch in nächster Woche noch eine Kleinigkeit anziehen.

Ausgesucht feinste Molkereibutter		99—104 ℳ
I	do.	94—98 ℳ
II	do.	90—93 ℳ

in Tonnen von ca. 100 Pfd. und Kübeln von ca. 50 Pfd.

— **Hamburg**, 22. Jan. **Futtermittelmarkt.** (Originalbericht von G. & O. Lüders, Hamburg.) Bei fortdauernder strenger Kälte ist die oberelbesche Schiffahrt wiederum völlig geschlossen. Die feste Haltung der amerikanischen Märkte hat hier die Preise für Baumwollsaatmehl ebenfalls befestigt; auch Cocoskuchen fanden mehr Beachtung bei steigender Nachfrage.

Tendenz: stetig.

Reisfuttermehl 24—28 % Fett und Protein 4,40 ℳ bis 4,60 ℳ ab Hamburg, 4,60 ℳ bis 4,75 ℳ ab Magdeburg, ohne Gehaltsgarantie 3,75 ℳ bis 4,40 ℳ ab Hamburg, Reiskleie 2,50 ℳ bis 3,75 ℳ ab Hamburg, 2,60—3,50 ℳ ab Bremen, Getrocknete Getreideschlempe 40—45 % 5,60 ℳ bis 5,75 ℳ ab Hamburg, Getrocknete Biertreber 24 bis 30 % Fett und Protein 5,15 ℳ bis 5,35 ℳ ab Hamburg, Erdnußkuchen und Erdnußmehl 52 bis 54 % 6,65 ℳ bis 7,00 ℳ ab Hamburg, 53 bis 58 % 6,90 ℳ bis 7,60 ℳ ab Hamburg, Baumwollsaatkuchen und Baumwollsaatmehl 52—58 % 6.40 ℳ bis 6,70 ℳ, 58—62 % 6,65 ℳ bis 7,00 ℳ ab Hamburg, Cocosnußkuchen und Cocosnußmehl 5,80 ℳ bis 6,35 ℳ ab Hamburg, Palmkernkuchen 22—25 % Fett und Protein 5,15 ℳ bis 5,35 ℳ ab Hamburg, Rapskuchenmehl 40—45 % Fett und Protein 4,50 ℳ bis 4,75 ℳ ab Hamburg, Weizenkleie 4,45 ℳ bis 4,75 ℳ ab Hamburg, Roggenkleie 4,65 ℳ bis 5,10 ℳ ab Hamburg, Gerstekleie 5,10 ℳ bis 5,60 ℳ ab Hamburg, Malzkeime 4,50 ℳ bis 4,75 ℳ ab Hamburg, Maisölkuchen 5,85 ℳ bis 6,00 ℳ ab Hamburg, Maisölkuchen-Mehl 5,90 ℳ bis 6,10 ℳ ab Hamburg per 50 kg.

Tages-Marktberichte.

— **New-York**, 22. Jan., 6 Uhr Abends. **Warenbericht.** (Die gestrigen Notierungen sind eingeklammert beigefügt.) **Baumwolle-Preis** in New-York 8,95 (8,95), Lieferung März 8,79 (8,76), Lieferung Mai 8,83 (8,81), in New-Orleans 8¾ (8¾). **Petroleum**, Stand white in New-York 8,20 (8,20), in Philadelphia 8,15 (8,15), Rafined (in Cases) 10,50 (10,50), Credit Balances at Oil City 1,50 (1,52), **Schmalz**, Western steam 10,45 (10,55), Rohe & Brothers 10,60 (10,65), **Mais***) per Jan. 65 (65), Mai 50⅛ (49⅞), Juli 48⅞ (48⅛), **Weizen****) rother Winterweizen loco 84 (83⅛), Weizen per Jan. —,— (—,—), per Mai 83¾ (83⅛), per Juli 80⅝ (80⅛), per Sept. —,— (—,—), Getreidefracht nach Liverpool 1½ (1½), Kaffee fair Rio Nr. 7 5⅞ (5⅞), Rio Nr. 7 per Febr. 4,20 (4,20), per April 4,35 (4,40), **Mehl**, Spring-Wheat clears 3,05—3,10 (3,05—3,10), **Zucker** 3$^{5}/_{16}$ (3⅜), Zinn 28,25 bis 28,37 (28,00—28,35), **Kupfer** 12,25—12,50 (12,15—12,35).

*) Tendenz Mais: fest.
**) Tendenz Weizen: fest.

— **Chicago**, 22. Jan., 6 Uhr Abends. **Warenbericht.** (Die gestrigen Notierungen sind eingeklammert beigefügt.) **Weizen***) per Jan. —,— (76⅝), per Mai 81⅝ (80⅞), **Mais****) per Mai 44⅞ (44⅛), **Schmalz** per Jan. 10,10 (10,17), per Mai 9,62 (9,60), **Speck** short clear 9,37—9,62 (9,37—9,62), **Pork** per Mai 16,82 (16,70).

Börse von Berlin vom 23. Januar.

Die Festigkeit des Anlage-Marktes an den westlichen Börsen bewirkte zu Beginn eine weitere gute Stimmung für heimische Anlagen, die zu höheren Kursen gefragt wurden. Bank-Aktien preishaltend, nur im Montan-Aktien-Markt zeigte sich schon zu Beginn eine schwache Tendenz. Es hieß nach Blättermeldungen, daß die Zechenbesitzer des Kohlen-Syndikats Bevollmächtigten wegen verringerten Absatzes für einzelne Kohlensorten eine freiwillige Förderungs-Einschränkung zulassen, doch soll der Beirat hierüber entscheiden. Hütten- und Kohlen-Aktien unter dem Druck von Positions-Lösungen schwach, Bahnen preishaltend, Prinz Heinrich-Bahn fest auf das Plus von 26 130 Francs in der zweiten Januar-Dekade. Später Schiffahrts-Aktien schwach. Im übrigen keine Veränderung. Ultimo-Geld 3 Proz., Privat-Diskont 2⅛ Proz.

Zuckerberichte.

Halle a. S., 23. Januar.

Rohzucker.

Die Haltung unseres Marktes war in der letzten Berichtswoche fast durchweg eine ruhige. Das nicht sehr belangreiche Angebot fand nur von einzelnen Raffinerien zu successive niedrigeren Preisen Beachtung, sodaß sich der Preisstand zum Schluß ca. 15 ₰ für den Centner gegen die Vorwoche niedriger stellt. Nachprodukte, welche mehrfach angeboten waren, fanden ebenfalls etwas niedrigere Bewertung. Umsatz 40 000 Centner.

Rend. 88 % excl. 8,90—9,175 ℳ, Nachprodukte 75 % Rend. excl 7,05—7,25 ℳ pro 50 kg.

Magdeburg, 23. Januar 1903. (Eig. Drahtbericht.)

Kornzucker excl., von 88° Rend. 8,90—9,17. | Tendenz: ruhig.
Nachprodukte excl. 75 % Rend. 7,05—7,25. |

Krystallzucker I. 29,82. Brotraffinade I. 29,57.
Gem. Raffinade 29,57. Gem. Melis 29,07.

Die Terminpreise verstehen sich bei einer Mindestabnahme von 100 Kilo.

Rohzucker I. Produkt Transito frei Bahn Hamburg.

per Jan. 16,05G, 16,20B.	Aug. 16,70G, 16,75B.
Febr. 16,05G, 16,10B, 16,05bz.	Okt.-Dez. 17,75G, 17,85B.
Mai 16,30G, 16,35B.	Tendenz: ruhig.

Wochenumsatz: 278 000 Ctr.

Hamburg, 23. Januar 1903. (Eig. Drahtbericht.) **Zuckermarkt.** (Vormittagsbericht.) **Rüben-Rohzucker I. Produkt. Basis 88 % Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.**

Jan. 16,05.	Aug. 16,70.	Tendenz: ruhig
März 16,10.	Okt. 17,85.	
Mai 16,30.	Dez. 17,75.	

Produktenbörse.

Berlin, den 23. Januar.

Weizen Mai 165,25 ℳ, Juli 167,00 ℳ, August —,— ℳ.
Roggen Mai 143,75 ℳ, Juli 144,75 ℳ, August —,— ℳ.
Hafer Mai 138,75 ℳ, Juli 140,25 ℳ.
Mais Januar —,— ℳ, Mai 115,25 ℳ.
Rüböl Januar 49,00 ℳ, Mai 49,20 ℳ.
Spiritus 100 l 70er loco —,— ℳ.

Preisnotierungen für Kuxe am 23. Januar.

(Eigener Bericht der Halleschen Zeitung.)

Kohlen-Kuxe:	Nachfrage	Angebot	Kali-Werte:	Nachfrage	Angebot
Borussia	1475	—	Benthe	230	250
Friedlicher Nachbar	3875	4000	Bernhardshall	525	560
General Blumenthal	15500	15900	Beienrode	4125	4225
König Ludwig	13600	—,—	Burbach	4450	4525
Cons. Nordstern	—,—	3850	Carlsfund	5050	5125
Schürbank & Charl.	1425	1450	Einigkeit	650	680
Siebenplaneten	2350	—,—	Friedrichshall	900	—,—
Tremonia	1[illegible]40	1675	Glückauf-Sondershausen	9200	9300
Vorwärts	—,—	75	Hansa-Silberberg	70	—,—
Erz-Kuxe:			Hedwigsburg	5875	5925
			Heldrungen I und II je	925	975
Friedrichssegen	—,—	2050	Johannashall	2150	2225
Glückauf b. Neviges	390	420	Ronnenberg A.-G.	575	625
Vittoria	1300	1350	Schlüssel-Salzgitter A.-G.	525	550
Wildberg	1675	1715	Wilhelmshall	9050	9150

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a/S., Leipzigerstr. 10, **Bitterfeld u. Delitzsch.** An- u. Verkauf von Wertpapieren. Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.

Coursnotirungen

der Berliner Börse vom 23 Januar, 2 Uhr Nachmittags.

Preußische und deutsche Fonds.

	Zinsfuß	
Deutsche Reichs-Anl. b 1905	3½	103.00bzG
do. do.	3½	103.00 G
do. do.	3	92.30bzG
Preuß. Consol. Anleihe konv. (unk. bis 1905)	3½	102.80bzG
Preuß. Consol. Anleihe	3½	102.80bzG
do. do.	3	92.20bzG
Hamb. Staats-Rente	3½	103.10bzG
do. Staats-Anl. 1896	3	90.40bzG
Sächsische Rente	3	90.50bzG
Landschaftl. Central	4	104.25bzG
do. do.	3½	10[illegible].10bzG
do. do.	3	89.20bzG
Landschaft d. Prov. Sachsen	4	—.—
do. do.	3½	100.20bz
do. do.	3	89.25bzG
Hallesche Stadtanleihe	3½	104.00bzB
do. do von 1900	4	—.—
Pfandbriefe: Hamburger Hyp.-Bank (unk. bis 1900)	4	100.50bzG
Hamburger Hyp.-Bank (unk. bis 1905)	4	95.40bzG
Hann. Boden-Credit (unk. bis 1904)	3½	97.50bzG
Hann. Boden-Credit (unk. bis 1904)	3¾	95.00bzG
	3½	

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Argent. Gold-Anleihe	5	—.—
do. innere do.	4½	81.[illegible]0bzG
Griech. kons. Goldr. m. l. Cps.		33.90bzG
do. Monopol-Anleihe mit lfd. C.		45.60bzG
do. Gold-Anl. v. 1890 mit Cps. lfd		42.00bzG
Italienische Rente	4	103.50bzG
Mexik. Anleihe 1899	5	—.—
Oesterr. Gold-Rente	4	103.20bzG
do. Papier-Rente	4⅕	—.—
do. Silber-Rente	4⅕	101.60bzG
Port. Staats-Anl. 88—89	fr.	52.80bzG
Rumän. amort.	5	99.75bzG
do. do. 1891	4	87.00bzG
Russ. konf. Anl. 1880er	4	100.90bz
Schwed. St.-Anleihe 1886	3½	100.30bzG
do. do. 1890	3½	100.00bzG
do. Hyp.-Pfdbr. 1879	4	—.—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	101.20bzG
do. Rente	4	79.30bzG
Ungar. Gold-Rente 1000er	4	102.00bzG
do. do. 500er	4	10[illegible].00bzG
do. do. 100	4	102.50bzG

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

	Dividende 1900	1901	
Anatolische	5	—	95.90bzG
Dortmund-Gronau St.-Pr.	8½	8½	192.00bzG
Lübeck-Büchen	6¼	6	153.10bz
Marienburg-Mlawka	3	1½	72.50bzG
do. do. St.-Pr.	5	5	—.—
Ostpreußische Südbahn	3	—	80.90bzG
do. do. St.-Pr.	5	4½	—.—
Buschtiehrader Bahn Lt. B	11⅚	—	—.—
Oesterreich. Staatsbahn	⅚	—	—.—
Warschau-Wiener	10⅘	—	185.00bzG
Gotthardbahn	6⅔	—	181.75bzG
Ital. Meridionalbahn	6⅗	—	137.25bz
do. Mittelmeerbahn	5	4	92.00bz
Luxembg. Pr. Henr.	5⅖	3⅖	102.40bzG
Schweizer Nordostbahn	5	—	—.—
do. Unionbahn	5½	—	—.—
Canada Pacific	5	5	134.20bz

Bank-Aktien.

	Dividende 1900	1901	
Berliner Handels-Ges.	8	7	152.25bz
Berliner Bank	5	2	[illegible]5.00bzB
Börsen-Handels-Verein	6	5	10[illegible].10bzG
Breslauer Disk.-Bank	4	—	104.50bzG
Breslauer Wechsel-Bank	6	4¼	101.00bzG
Comm.- u. Disc.-B.	6½	5½	118.50bzG
Darmstädter Bank	6	4½	139.40bz
Dessauer Landesbank	7	—	97.50G
Deutsche Bank	11	11	215.50bzG
do. Genossenschaftsbank	5	3	97.50bzG
Disconto-Commandit	9	8	196.40bz
Dresdner Bank	8	4	148.40bz
do. Bank-Verein	8	5½	104.30bzG
Gothaer Grund-Creditbank	7	7	133.50bzG
Leipziger Bank	9	—	1.00bz
do. Creditanstalt	9	8	171.40bzG
Magdeb. Privatbank	4	—	89.25bzG
Mitteldeutsche Creditbank	6	5½	111.0[illegible]bzG
Nationalbank f. Deutschland	6½	3	120.20bzG
Oesterreich. Credit	10	8¾	219.90bzG
Preuß. Boden-Cred.	7	7	133.75bzG
do. Centr.-Boden-Cr.	9	9	172.00bzG
do. Hyp.-B. (Subs.-...)	0	—	104.50bzG
do. do. (Hübner) volle	7	7	127.40bz
Reichsbank	10.[illegible]	6.[illegible]	153.50bzG
Sächsische Bank	9	6	128.00bzG
Schaaffhaus. Bank-Verein	7½	6	121.80bzG
Schlesischer Bank-Verein	7	—	143.30bzG

Industrie-Papiere.

	Dividende 1900	1901	
Berl.-Böhm. Brauh.	11½	10	190.00bzB
do. Patzenhofer	12	12	298.00bzG
do. Brauerei Schultheiß	14	14	227.10bzG
do. Union Gratweil	5	5	108.75bzG
A.G. f. Anilinfabr.	15	15	239.00bzG
Allgem. Elektr.	15	12	178.00bzG
Anhalter Kohlen	6	—	—.—
Berl. Elektricitäts-Werke	10	7	183.00bzG
Schwartzkopff	13	10	200.90bz
Berndorf, Messingl.	10	10	161.75bzB
Bismarckhütte	24	12	220.00bz
Bochumer Gußstahl	16⅔	13⅓	180.25bzB
Buderus Eisenwerke	9	7	107.75bz
Buckauer Chem. Fabrik	5	—	118.00bz
Crölwitzer Papier	10	18	218.50bzG
Dtsch.-Amer.-Petr.	0	0	37.00bzG
Donnersmarckhütte conv.	16	—	203.10bzG
Dortmunder U.-B. Lit. C.	—	—	71.70bzB
do. do. „ D.	—	—	104.25bzG
Egestorff-Salzwerke	9	9	134.00bzG
Eilenburger Kattun	5	3	[illegible]9.00bzG
Flöther Masch.-Akt.	3	4	101.60bz
Gelsenkirchen Bergwerk	13	12	17[illegible].70bz
Gerresheimer Glashütte	10	12	175.20bzG
Ges. f. elektr. Unternehm.	8	7	84.50bzG
Ginsziger Zuckerfabrik	8½	11	11[illegible].00bzG
Große Berl. Pferdeb.	11	7½	193.20bz
Hallesche Maschinen	36	28	2[illegible]6.00bzG
Hamburg-Packetfahrt	10	6	101.10bzG
Harpener Bergbau	11	12	175.80bz
Hartmann, Sächs. M.-F.	9	6	12[illegible].50bz
Hibernia & Shamrock	15	13	173.40
Hildebrands Mühlen	9⅔	7½	148.00bz
Hildschinsky	12	4	101.75bzG
Kinderleben Tiefbau?	10	10	142.00bzG
Körbisdorfer Zuckerfabrik	9½	—	113.[illegible]bzG
Laurahütte	16	14	216.60bz
Leipziger Braunkohl Riebeck	10	10	209.50bzG
Leopoldshaller Chem. Fabr.	4	2½	69.00bzG
Louise Tiefbau conv.	1	2	—.—
do. do. St.-Pr.	5	6	70.25bzG
Norddeutscher Lloyd	8½	6	93.90bz
Nordstern, Kohlenbergwerk	20	20	23[illegible].75bzG
Oberschl. Eisenb.-Bedarf	9	—	109.80bzG
Oberschl. Eisen-Indu.-A.	10	2	95.00bzG
Phönix B.-Akt. Lit. A.	15	4	124.10bzG
Riebeck Montanwerke	14½	12	207.50bzG
Rositzer Braunkohlen	13	12½	—.—
do. Zucker	12½	9	142.50bzG
Sächs.-Thür. Braunk.	10	8	13[illegible].00bz
do. St.-Pr.	10	8	135.00bzG
Sangerhäuser Maschinen	22½	15	197.00bzB
Schimischow Portl.-Cem.-Akt.	7	5	102.75bzG
Schles. Zinkhütte St.-A.	22	16	358.00bzG
do. do. St.-Pr.	22	16	358.00bzG
Schuckert	0	—	78.10bzG
Siemens Glasindustr.	18	—	235.00bzG
Staßfurt Chem. Fabr.	12	10	148.50bzG
Stolberger Zink-Akt.	8	—	127.00bzG
Eulenburger Maschinen	0	—	69.75bzG
Thale Eisenhütten	7½	—	75.25bzB
Thüringer Salinen	3⅔	—	75.30bzG
Wegelin & Hübner	12	—	131.75bzG
Westeregeln Alkali	17	—	193.30bzG
Mälzerei Wrede	6	4	79.75bzG
Zeitzer Maschinen	20	14	184.25bzB

Wechsel-Course.

Privatdiskont 2⅛ %.

Schweiz 100 Fr.	k.	81.25bzG
Ital. Plätze 100 L.	k.	81.30bzB
Petersb. 100 Rbl.	k.	—.—
Amsterdam 100 G.	lg.	168.75bz
Belg. Plätze 100 Fr.	k.	81.30bz
Lond. 1 Livre Sterl. 8 Tage	k.	20.46.5bz
Lond. 1 Livre Sterl. 3 Monate	lg.	20.30.5bz
Paris 100 Fr.	k.	81.40bzG
Wien 100 Kr.	k.	85.30bzG

Schluß-Course.

Tendenz: Befestigt.

Oesterreichischer Credit	220.60	Ostpreuß. Südbahn	—.—
Berliner Handelsgesellschaft	169.5[illegible]	Gotthardbahn	181.80
Darmstädter Bank	139.60	Prince Henri	102.50
Deutsche Bank	21[illegible].60	Warschau-Wiener	185.75
Disconto-Commandit	196.90	Bochumer	181.10
Dresdner Bank	148.40	Dortmunder	71.80
Nationalbank	120.40	Laurahütte	217.50
3 % Deutsche Reichsanleihe	92.40	Gelsenkirchen	176.60
Italiener	—.—	Harpener	176.10
Spanier	89.90	Hibernia	173.25
Türken D.	30.50	Hamb. Packetfahrt	101.60
Dortmund-Gronau	192.10	Nordd. Lloyd	93.50
Marienburg-Mlawka	—.—		

Bayerische Zugochsen
in den verschiedensten Qualitäten und Zuchtrichtungen, sowie (1219
frischmelkende und hochtragende Kühe
stehen zu zivilen Preisen in unserem
Magervieh-Depot
Halle a. S. — Viehhof — Freiimfelderstr. 42.
Zentrale für Viehverwertung (Viehzentrale).

Erhalte Montag, den 26.
ds. Mts. einen sehr großen Transport
belg. Arbeitspferde.
Wilhelm Trautmann, Querfurt. Telephon 54.

Zuchtschweine,
Yorks- u. Berkshires, sind auf Dom. Schlotheim in Thür. abzugeben.

30 Stück
Futterschweine
hat abzugeben (1141
Chr. Schulze,
Sochwitz bei Gerbstedt.

Futterrübensamen!
Eckendorfer rot und gelb, garantiert erste Nachzucht von Originalsamen, echt u. rein, normalkeimfähig, a. bestgeformt ausgesucht. Mutterrüb. gezog. à Ctr. 22 Mk. per Nachn. ab Gröbers empfiehlt (1208
Laue,
Bennewitz b. Gröbers.

Erbsen-Abschlüsse!!
Erbsen auf festen Abschluß für zahlungsfähige Samenhandlungen vermittele provisionsfrei unter folgenden Bedingungen:
Preis pro Centner 11, 13 und 14 Mark, je nach Sorte.
Das Verlesen der Erbsen übernimmt die abnehmende Samenhandlung. Ein Centner wird nach der Ernte in Gegenwart eines Bevollmächtigten verlesen, der Abfall festgesetzt und von der Lieferung abgerechnet. Den Abfall behält der Empfänger für das Verlesen. Diesbezügliche Anfragen erbittet (567
Otto Just,
Aschersleben.

Preisnotierungen für Kuxe am 23. Januar,

mitgeteilt vom Bankhause **Friedmann & Weinstock**, Halle a. S., Leipzigerstraße 12. Telephon-Nr. 811. — Telegr.-Adr. „Friedwein".

A. Kali-Kuxe:	Nachfrage	Angebot		Nachfrage	Angebot
Alexandershall	1825	1875	Neustaßfurt	11700	12000
Beienrode	4000	4075	Ronnenberg-Aktien	565	590
Benthe-Aktien	[illegible]	235	Sachsen-Weimar	150	—,—
Bernhardshall	500	55[illegible]	Salzdetfurth	—,—	2075
Burbach	4450	4500	Salzgitter-(Schlüssel-)Akt.	485	53[illegible]
Carlsfund	—,—	5050	Wilhelmshall	9075	915[illegible]
[illegible] (Fürst Heinrich)	640	675	Wintershall	1700	1800
Einigkeit	4[illegible]00	4075	**B. Kohlen-Kuxe:**		
Glückauf-Sondershausen	9150	9225	Alte Haase	980	1020
Großherzog v. Sachsen	2150	—,—	Bickefeld Tiefbau	650	700
Hansa	—,—	40	Borussia	1475	1550
Hattorf	70	90	Constantin der Große	15750	16 0[illegible]
Hedwigsburg	5875	695	Dahlhauser Tiefbau	2400	2450
Heldrungen I und II	[illegible]50	975	General Blumenthal	15[illegible]0	15550
Hercynia	18750	19000	König Ludwig	13700	13875
Hohenfels	4650	4700	Lothringen	14650	14750
Hohenzollern	[illegible]	4100	Mont-Cenis	12600	12725
Johannashall	2150	2250	Cons. Nordstern	3800	3850
Justenberg	160	180	Siebenplaneten	2375	2425
Justus I	5350	5425	Tremonia	1650	1700
Kaiseroda	3675	3750			

Kaliwerte weiter fest, besonders Alexandershall, Beienrode, Hohenzollern, Hohenfels und Kaiseroda. — Kohlenkuxe behauptet.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Tagesordnung für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung Montag, den 26. Januar 1903, Nachmittags 4 Uhr.

Oeffentliche Sitzung.

1. Wahl von Kommissionen. 2. Verkauf von Straßenland, Ecke der Jonas- und Wolfstraße. 3. Genehmigung einer baulichen Veränderung im Grundstück Große Klausstraße Nr. 38. 4. Nachbewilligung für Kapitel X. F. IV. 6 (Vergütung für Vertretungsstunden an der katholischen Volksschule). 5. Haushaltsplan des Stadttheaters für 1903. 6. Haushaltspläne des Schlacht- und Viehhofes für 1903. 8. Haushaltsplan der Assessor Müller'schen Stiftungen für 1903. 8. Haushaltsplan der Geschwister Röser-Stiftung für 1903. 9. Haushaltsplan des Stadtgymnasiums (Kapitel X. A) für 1903. 10. Haushaltsplan der evangelischen Volksschulen (Kapitel X. E.) für 1903. 11. Haushaltsplan der Oberrealschule (Kapitel X. B.) für 1903. 12. Haushaltsplan der Hilfsschule (Kapitel X. G.) für 1903. 13. Haushaltsplan der höheren Mädchenschule (Kapitel X. C.) für 1903 14. Haushaltsplan der Fortbildungsschule (Kapitel X. H.) für 1903.

Geschlossene Sitzung.

15. Wahl eines stellvertretenden Vorsitzenden und eines Armenpflegers für den 18. Armenbezirk. 16. Wahl eines Armenpflegers für den 19. Armenbezirk. 17. Ergänzung eines Beschlusses wegen Annahme eines Legates. 18. Annahme eines Legates.

Der Stadtverordnetenvorsteher. W. Dittenberger.

Bekanntmachung.

Wir fordern alle diejenigen, welche an die in Auflösung begriffene Glaser-Zwangs-Innung für Halle a. S. und Umgegend Forderungen zu stellen haben, hiermit auf, ihre Ansprüche **bis zum 5. Februar d. J.** geltend zu machen.

Bezügliche Anträge sind schriftlich oder mündlich im Bureau für Innungssachen, Rathausstraße 17, parterre rechts, während der Bureaustunden vormittags 8—1 oder nachmittags 3—6 Uhr anzubringen.

Halle a. S., den 16. Januar 1903.

Der Magistrat. Staude.

Holz-Verkauf.

Am Freitag, den 30. Januar 1903, vormittags 10 Uhr sollen im „**Waldhause**" zu **Zöckeritz** aus den **Schutzbezirken Niemegk** und **Goitzsche**:

a) alter Einschlag:

Eichen: Kloben 94 Rm., Knüppel 14 Rm., Reisig 625 Rm.;
Buchen, Ahorn, Rüstern: Kloben 165 Rm., **Knüppel** 30 Rm., Reisig 1700 Rm.;
Birken, Erlen, Aspen: Kloben 22 Rm., Knüppel 20 Rm., Reisig 620 Rm.;
Kiefern: Nutzknüppel 15 Rm.;

b) neuer Einschlag:

Birken, Pappeln: 5 Stämme mit 1 Fm., Kloben 9 Rm., Reisig I. Kl. 1 Rm.;
Kiefern, Fichten: 94 Stämme mit 27 Fm., 14 Stangen I./II. Kl., Kloben 333 Rm., Knüppel 404 Rm., Reisig I. Kl. 44 Rm.

öffentlich meistbietend verkauft werden. (1209

Königliche Oberförsterei Zöckeritz.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen der Putzwarenhändlerin **Amalie Burghardt** in Halle a. S., Leipzigerstraße 33, wird heute am **20. Jan. 1903, nachmittags 3½ Uhr** das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann **Hugo Schmidt** in Halle a. S., Herderstraße 5, wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis **zum 7. Febr. 1903** bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, ferner zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den **17. Febr. 1903, vorm. 11½ Uhr** vor dem unterzeichneten Gerichte, Kl. Steinstraße Nr. 7, II, Zimmer Nr. 31 Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an die Gemeinschuldnerin zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitz der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **12. Februar 1903** Anzeige zu machen.

Halle a. S., d. 20. Jan. 1902.

Königl. Amtsgericht. Abth. 7

Holz-Auktion.

Dienstag, den 3. Februar, von vormittags 9 Uhr ab sollen in der **Niederschmoner Wüste (Gemeinde-Wald)** an Ort und Stelle: (1229

332	fichtene Stämme	119,00	Festm.
11	eichene „	2,39	„
3	buchene „	1,49	„
7	birkene „	1,83	„
321	Fichten-Stangen	I	
87	„ „	II	
559	„ „	III	
10	„ „	IV	
23	Eichen- „	III	
1	Mtr. eichene Knüppel		
12	„ fichtene „		
2	„ Fichten-Scheit		
10	„ Eichen-Reisig		
387	„ Fichten-Reisig		

meistbietend **verkauft werden.** Schlag befindet sich dicht am **Mühlweg** an der **Ziegelrodaer Flur.** Bei ungünstiger Witterung findet die Auktion bei Dammköhler in **Ziegelroda** statt.

Der Ortsvorstand.

Im Handelsregister Abteilung B ist unter Nr. 90 die Aktiengesellschaft: **Elektrizitäts-Aktiengesellschaft vorm. W. Lahmeyer & Co.,** Frankfurt a. M., mit Zweigniederlassung in Halle a. S., unter der Firma: Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft vorm. W. Lahmeyer & Co., Zweigniederlassung Halle a. S., eingetragen. Gegenstand des Unternehmens: Jede Art gewerblicher Ausnutzung der Elektrotechnik, insbesondere der Bau, Betrieb und die Verwertung elektrischer Anlagen, sowie in Folge der am 31. März 1893 stattgehabten Uebernahme der Geschäfte der Kommanditgesellschaft W. Lahmeyer & Co., Kommanditgesellschaft, der Ankauf, die Verwertung und Ausbeutung von Patenten, der Ankauf, die Herstellung und die Verwertung sämtlicher in das Gebiet der Elektrotechnik einschlagenden oder mit derselben in Verbindung stehenden Maschinen, Apparate und sonstigen Gegenstände. Das Grundkapital beträgt 19 790 000 Mark und ist in 19 790 auf den Inhaber lautende Aktien zu je 1000 Mk. eingeteilt. Der Vorstand der Gesellschaft besteht aus einem oder mehreren Mitgliedern, welche von dem Aufsichtsrath angestellt werden. Vorstandsmitglieder sind: Bernhard Salomon, Professor, Frankfurt a. M., Friedrich Jordan, Direktor, Frankfurt a. M., Albrecht Schmidt, Direktor, Frankfurt a. M., Wilhelm Vogelsang, Direktor, Frankfurt a. M., Alfred Aufsalck, Direktor, Frankfurt a. M. Der Gesellschaftsvertrag ist festgestellt am 19. März 1892. Er ist abgeändert zuletzt durch Beschluß der Generalversammlung vom 26. August 1902. Beim Vorhandensein mehrerer Vorstandsmitglieder wird die Gesellschaft durch zwei Vorstandsmitglieder oder durch ein Vorstandsmitglied und einen Prokuristen vertreten. Der Aufsichtsrath ist ermächtigt, einem der Vorstandsmitglieder die Befugnis, die Gesellschaft allein zu vertreten, zu erteilen. Professor Bernhard Salomon ist die Befugnis erteilt, die Gesellschaft allein zu vertreten. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen in dem Deutschen Reichsanzeiger. Die Berufung der Generalversammlung erfolgt durch einmalige öffentliche Bekanntmachung in diesem Blatte.

Halle a. S., den 13. Jan. 1903.

Kgl. Amtsgericht, Abteil. 19

Alte lebende Feldtauben

kaufen jeden Posten [1078
Krabs & Keller, Halle a. S.

Wegen anderer Unternehmungen **verkaufe** mein an Chaussee in bester Gegend Masurens gelegenes selbständiges (1220

Gut,

850 Morgen groß, durchweg kleefähig, ca. ⅔ weizenfähig, drainiert, mit guten Gebäuden u. kompl. Inventar, für den festen Preis von 140 000 Mark im ganzen oder auch geteilt. Nur Selbstkäufer bitte ich, sich unter Chiffre **Z. d. 070** an die Exped. d. Ztg. zu wenden.

Guts-Verkauf.

Beabsichtige mein unweit Halle gelegenes schönes **Gut** von 168 Morgen altershalber zu **verkaufen.** Offerten unter **Z. c. 069** an die Exped. d. Ztg. erbeten. (1222

Grundstücks-Verkauf.

Das gut gelegene Grundstück Grünstraße 5 6, ca. 1000 qm groß, für **klinische Anstalten, Schulen** und dergl. vorzüglich geeignet, soll unter **äußerst günstigen Bedingungen** sofort verkauft werden. Ernstliche Reflektanten erhalten nähere Auskunft durch **Richard Wiedero, Halle a. S.,** Sternstraße 2. (1236

Verkaufe mein in **Thüringen,** unweit der Städte Erfurt, Gotha und Arnstadt in frequentem Orte mit Eisenbahnhaltestelle gelegenes

Rittergut

mit ca. 400 Morg. besten Boden, eigener Jagd, fast durchweg neuen Gebäuden, bei 100 000 Mk. Anzahlung. Nähere Auskunft erteilt Rechtsanwalt Dr. Mueller in Gotha.

Schöner Gasthof

am **Strande der Saale** bei 14 000 Mark Anzahlung **zu verkaufen.** Brauerei unterstützt ev. mit Kapital. Offerten unter **M. K. 104** an die Exped. des „Geldmarkt", **Pößneck i. Th.** erbeten.

Achtung für Fleischer!

Beabsichtige auf meinem Grundstück in **Naumburg a. S.,** welches in verkehrsreicher Straße und Nähe einer Artilleriekaserne liegt, eine **Fleischerei** einzurichten, da es hauptsächlich in dieser Gegend an einer fehlt. Reflektanten bitte Adr. unter **F. M. 20** postl. **Naumburg a. S.** zu senden.

1000 Ctr. bestes **Wiesenheu verk. Rittgt. Burgliebenau** b. Döllnitz.

Empfehle meine Schneidemühle mit Gleisanschluß zum

Lohnschnitt.

Fr. Bleichroth,
Dölau a. Haide bei Halle a. S.

!! Nebenverdienst !!

auch **selbstst. Existenz** ohne Mittel, ca. 200 Angebote in allen nur denkb. Arten für Damen und Herren jeden Standes. Auskunft **L. Eichhorst,** Delmenhorst.

Personen, die verlangt werden.

Wer Stellung sucht, der verlange die „**Deutsche Vakanzen-Post**", Eßlingen.

Teilhaber-Gesuch.

In ein altes renom. Gärtnerei-Geschäft kann ein tücht. Kaufmann, der mögl. mit der **Samen-** oder **Baumschulenbranche** vertraut ist, als **tätig. Teilhaber** eintreten, bezw. sich mit einem Kapital von 50-100 000 Mk. beteiligen. Die betreff. Firma zählt zu den ersten und bekanntesten der Branche, sie kann bedeutend ausgedehnt werden. Gefl. Anerbiet. sowie Referenz. unt. **L. J. 2637** durch **Rudolf Mosse, Leipzig** erbeten.

Bezirks-Direktion

für **Halle und Bezirk** einer gutfund. **Militärdienstversf.-Gesellschaft** (auch Lebens-, Aussteuer- und Alters-Versicherung) ist **zu vergeben.** Nur in ersten Gesellschaftskreisen verkehrende, kautionsfähige Bewerber wollen Offerten unter **V. 2445** durch **Heinr. Eisler, Berlin SW. 19,** einreichen.

Zum **15. März** oder **1. April cr.** wird in eine 90 Morgen große **Wirtschaft mit starkem Rübenbau** ein (1228

Beamter

gesucht, der auch Interesse für die innere Wirtschaft hat. Gehalt 600 Mark. Gefl. Offerten unter **L. 500 postlagernd Torgau.**

Sichere Existenz.

In ein. sehr frequent. Luftkurort des Oberharzes ist behufs anderweit. Unternehmens ein größ. **Grundstück** mit ein. flotten gemischten **Warengeschäft zu verk.** Nachw. Umsatz ca. 90 000 Mk. Zur Anzahl. sind 30 000 Mark erforderl. Das Geschäft bietet ev. zwei jungen Leuten ein sehr gutes Auskommen. Off. erb. u. „V. 380 H." an Haasenstein & Vogler A.-G., Hannover.

Emil Schober, Halle a. S.
Steinmetzgeschäft — Steinbruchbetriebe.
Comptoir: Mansfelderstr. 52.
Telephon 2081.
Abteilung: Grabdenkmäler.
Lager: Rossplatz (Ecke Wuchererstrasse).
Individuelle Entwürfe, Preisangaben kostenlos.

---

30 **Mark wöchentlich** u. mehr zahlen als Gehalt zahlen für den Vertrieb ihrer leichtverkäuflichen Neuheiten
Pötters & Grensenbach,
1245] **Hamburg.**

Stellung such. kaufm. Personal (auch Damen, Agenten ꝛc. schr. Postk. **Dahm's Verlag, St. Johann a. S.**

Offene Stellen für 1 allein. Verw. in der Altm. bei 400 Mk., 1 Hofverw. f. gr. Wirtsch. i. Halleschem Bez., zuk. Avancem., 450—500 Mk. Anfangsgeh., 1 Feldverwalter d. Halberstädt. Gegend 600 Mk., 1 ält. Hofverw. b. Sangerh. 450 Mk. Geb. **Binneweiss,** Inh. **Friedrich Gareis,** Stellenvermittler, **Sternstraße 11, I.** [1227

Suche zum 1. April einen

Schweinemeister,

der in **Zucht-** und **Mast** erfahren ist und dessen Frau die Stallarbeit mit übernimmt. Nur tüchtige und nüchterne Leute, die ihre Fähigkeiten durch gute Zeugnisse nachweisen können und Wert auf dauernde Stellung legen, wollen sich melden.

Gleina b. Freyburg a. U.
Die Ritterguts-Verwaltung.

Oekonomielehrling aus guter Familie bei zweijähriger Lehrzeit ohne gegenseitige Vergütung und viele jüngere und ältere Landwirtschafterinnen bei hohem Gehalt für sofort und später gesucht durch

Arbeitsnachweis

der Landwirtschaftskammer Halle a. S., Leipzigerstr. 29, I.

Lehrling sucht **Ferdinand Stein,** Bäckermeister, **Landsbergerstraße 8.**

Zum 1. April findet ein

junges Mädchen

zur Erlernung des landwirtschaftlichen Haushaltes Stellung bei Familienanschluß auf **Rittergut Lemsel bei Zschortau, Bezirk Halle.**

Die Gutsverwaltung.

Personen, die sich anbieten.

Verheirat. u. ledige **Inspektoren, Rentmeister, Verwalter, Rechnungsführer, Amtssekretäre, Gutsschreiber, Volontär-Verwalter,** ältere selbständige **Landwirtschafterinnen, Scholarinnen, Stützen,** verh. **Hofmeister, Leute- u. Hofaufseher, Nachtwächter, Feldhüter, Forstbeamte, Wagemeister, Vorarbeiter** (deutsch- und polnischsprechende), **Großknechte, Kutscher, Pferdeknechte, Drescher-** und **Tagelöhnerfamilien, Oberschweizer, Freischweizer, Kuhmelker, Schweinefütterer, Ochsenfütterer, Schafmeister,** verh. u. led. **Schäfer, Lämmerjungen, Gutsschmiede, Stellmacher u. Gärtner suchen per sofort u. 1. April 1903 durch uns Stellen. Wir bitten uns daher recht bald dementsprechende Aufträge zukommen zu lassen und bemerken, daß Arbeiter- u. Knechtefamilien, wie überhaupt alle verh. Leute per 1. April am besten Sonntag vormittags in unserem Bureau engagiert werden können.**

Arbeitsnachweis (968

der Landwirtschaftskammer Halle a. S., Leipzigerstr. 29, I.

Geb. strebs. jung.

Landwirt

sucht zum 1. April oder später Stellung **auf mittlerem Gute,** das er später **kaufen oder pachten kann.** Offerten unt. **Z. e. 071** an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Vorschnitter,

der jede Anzahl Leute stellen kann Deutsche auch Russen), **sucht** für 1903 Stellung. Werte Offerten erbitte an **Paul Gohtke,** Vorschnitter, **Tühringshof** a. Ostbahn.

Suche für meinen Sohn, 22 J. alt, eine

Volontär-Verwalterstelle

auf mittlerem Gute.

Lehmann,
Zaschwitz bei Wettin a. S.

Suche Stellung als Vorschnitter für 1903. Bin im Rübenbau erf. u. auf mein. letzten Stelle 15 J. tätig gewesen. Gute Zeugn. neb. z. Seite. Vorschnitter Schwandt, **Bürgerbruch** bei Landsberg a. W.

Arbeiter u. Arbeiterinnen,

Deutsche, Russen, Galizier, bei letzteren auch Stallmädchen und Knechte, besorgt unter Garantie **Wilhelm Fischer,** Stellenvermittler, **Harz 25.**

Geb. Dame, 38 J., Rheinländ., ev., firm i. Küche u. Haus, kinderl., erf. i. Krankenpfl., gew. u. zuverl., sucht Stell. als Hausdame, Gesellsch., z. Erz. mutterl. Kinder od. sonstigen Vertr.-Post. sof. od. sp. Ia. Ref. u. Zeugn. Off. **O. Z. 100 Schmeerstr. 20, I.**

Suche per sofort oder 1. 4. 03 Stellung als (1146

Stütze.

Gefl. Off. unter Chiffre **Z. v. 065** an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Wohnungs-Gesuche.

Herrsch. Wohnung gesucht: 7 Zimmer (4 zweifenstrig) mit Garten zum 1. 4. Off. m. Preis unt. **E. B. 98** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Schmeerstr. 20, I.** (1195

Vermietungen.

Magdeburgerstr. 53

halbe erste Etage mit Balkon, eben renoviert, wegen Todesfall sofort oder später **zu vermieten.** Näheres zu erfragen bei **E. Dönitz, Leipzigerstraße 37.**

Parterre-Wohnung,

bestehend in 6 Zimmern, Küche, Keller, Bodenkammer, 1. April 1903 für 750 Mk. **zu vermieten.**
1111) **Marienstraße 13, I.**

Hochherrsch. Wohnungen vollständig renoviert, 7 Zimmer, Bad, Gas, reichl. Zubehör, eventl. mit Garten, im Preise von 1100 bis 1300 Mk. per sofort oder 1. April **zu vermieten.** Näheres **Schillerstraße Nr. 56.**

Herrschaftl. Wohnungen, Bahnnähe, von 700 bis 850 Mk., Mittelwohnungen von 350—500 Mk., sofort beziehbar, zu vermieten. Näheres Königstr. 26, Bureau.

Schmeerstrasse 15

Erkerwohnung, St., K. K., für 135 Mk. an einzelne Leute sofort oder später zu vermieten.

Gr. Märkerstr. 11

hochherrschaftliche 1. Etage u. Mansarde mit großem Balkon und großem Garten, Bad u. reichlichem Zub. h. 1. April, 1200 Mk., zu verm. Besicht. mögl. 3—5 Nachm.

Leipzigerstr. 56

3 Zimmer, Kammer, Küche, Badestube, Wasserklosett und Zubehör, 500 Mk., als Bureau od. Wohnung z. 1. April.

Geldverkehr.

Auf Landgüter

werden **Hypotheken** (mündelsicher) zu 3½ % erststellig **gegeben.** Näheres durch (442
Wilhelm Goecke. **Halle a. S., Kaiserstr. 4.**

Zweite Hypothek

von **20 000 Mark** gesucht auf gutes hiesiges Hausgrundstück. Vermittler verbeten. Angebote unter **Z. n. 463** an die Expedition dieser Zeitung.

Suche auf groß. Hausgrundstück in Halle a. S. **zweite Hypothek** v.

15- bis 20 000 Mark

von **Selbstdarleiher.** Agenten ausgeschlossen. Off. sub **Z. e. 455** an die Exped. d. Ztg.

6000 Mk. zu 4½ % auf groß. schönes **Hausgrundstück,** Hauptstraße, nahe Oberpostdirektion, **gesucht.** Offerten unter **B. u. 7743** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Herzliche Bitte!

Geb., d. öff. Stand. angeh. Dame (Waise), d. d. Krankheit i. Sorgen geraten, bittet um ein Darlehn v.

150—200 Mk.

aus vornehmer Privathand. Off. sub **Z. w. 022** a. d. Exp. d. Ztg.

Knaben, welche das hiesige **Gymnasium** besuchen sollen, **finden** zu Ostern bei mir **gute Pension,** verbunden mit Beaufsichtigung und Nachhilfe durch einen bewährten Philologen. Feine Empfehlungen sind vorhanden. Gefl. Anfragen erbittet

Frau M. Walther,
Pension Villa Walther,
Torgau, Lovenstraße

Familiennachrichten.

Verlobt: Frl. Hedwig Mühlenfeld mit Hrn. Pastor P. Radicke (Barenen-Rönsahl). Frl. Thea Hurtzig mit Hrn. Pastor Fritz Siems (Hannover-Blankenese). Frl. Hanna Pleissing mit Hrn. Staatsanwalt Dr. jur. Georg Eschenburg (Lübeck).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Hermann v. Loeper (Liepz). Hrn. Oberleutn. v. Rundstedt (Kassel). Hrn. Ferdinand Brill (Magdeburg). Hrn. F. Schüler (Magdeburg). Hrn. Oberförster Ferd. Meyer (Lützelhausen). — Eine Tochter: Hrn. Amtsrichter v. Klüfer (Windecken b. Hanau). Hrn. Rechtsanwalt Dr. Primavesi (Elberfeld). Hrn. Professor W. Wedding (Berlin). Hrn. Ernst Pfeffer (Erfurt).

Gestorben: Hr. Geh. Ober-Regierungsrat a. D. Gustav Dittmer (Wiesbaden). Hr. Fabrikdirektor Paul Arthur Geier (Raschau). Hr. Oberförster a. D. Karl Theodor Bremer (Truschütz b. Zawisna). Hr. Rektor a. D. Gustav Krüpke (Berlin). Hr. Theodor Engelhardt (Dresden-N.). Hr. Oek. August Schumann (Dommitzsch). Hr. Otto Feßler (Forsthaus Muttlau). Hr. Otto Rauch (Muttlau). Hr. Major z. D. Richard Mittler (Nordhausen). Fr. Olga Henning (Bublendorf). Fr. Emma Buch (Dessau). Fr. Friederike Dietrich (Magdeburg). Fr. Friederike Geißler (Wittenberg). Fr. Wilhelmine Gothe (Nordhausen). Fr. Wilhelmine Schnause (Nordhausen). Fr. Henriette Wille (N.-Sachswerfen). Fr. Johanna Bauer (Erfurt). Fr. Selma Goldberg (Erfurt). Fr. Anna Radecke (Bernburg). Frl. K. Stock (Naumburg a. S.). Frl Frieda Pils (Hannover).

Todes-Anzeige.

Gestern nachmittag verschied plötzlich unser heißgeliebtes

Hänschen

im Alter von 7 Monaten.

Dies zeigen hiermit schmerzerfüllt an

Paul Gollasch und Frau
Elise geb. Opitz.

Die Beerdigung findet Sonntag vormittag 11 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190301241-11/fragment/page=0008
DFG